



In 80 Gärten um die Welt

Internationaler Hochschulwettbewerb

Dokumentation

Inhalt

1. Der Wettbewerb	2
2. Die Ergebnisse	4
• Asiens Perle (Welt der Häfen)	8
• Ellis Isand (Welt der Häfen)	16
• Oasengarten (Wasserwelten)	24
• En vogue – der Garten très chic (Welt der Kulturen)	30
• Im Namen der Rose – Garten der Symbole (Kulturen Welt der Kulturen)	38
• Der verlorene Garten (Welt der Kontinente)	46
• Garten der fliegenden Erdbeeren (Naturwelten)	48
• Gärtnern auf dem Mars (Naturwelten)	56
• Spiel und Zirkuskünste (Welt der Bewegung)	66
3. Das Plangebiet	72
4. Die Aufgabenstellung	74
5. Das Verfahren	78
6. igs internationale gartenschau hamburg 2013	80
7. English summary	82



Vorwort

Die internationale Gartenschau 2013 in Hamburg möchte junge angehende Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten fördern. Das Motto der Gartenschau „In 80 Gärten um die Welt“, dem real 80 zu gestaltende Gärten auf dem Gartenschau Gelände entsprechen, bietet genügend Raum, Vielfalt und Internationalität, kurz: eine ideale Plattform, um die Fähigkeiten von Studierenden aus aller Welt unter Beweis zu stellen. Es wurden zehn von 80 Gärten international ausgeschrieben, es bewarben sich Hochschulen aus Südkorea, USA, Estland, Spanien oder Brasilien und lieferten überraschende, zum Teil verwegene, auf jeden Fall hochkreative Entwürfe.

Die 26 Arbeiten der elf ausgewählten internationalen Hochschulen präsentieren eindrucksvoll, wie unterschiedlich mit den zu gestaltenden Gärten umgegangen wurde. Jede Arbeit thematisiert die Verbindung zum Heimatort bzw. zur Hochschule und zur Hansestadt Hamburg und seinem Stadtteil Wilhelmsburg.

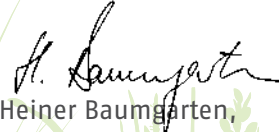
In den Siegerentwürfen wird deutlich, wie stark sich die Studierenden mit der jeweiligen Thematik ihres Gartens auseinandergesetzt haben. Die Ideen reichen von vertikalen Gärten in traditioneller asiatischer Bauweise über die Thematisierung der Geschichte in der Gartengestaltung bis zu Darstellung einer kargen Marslandschaft, die die Vision von Pflanzenwachstum auf dem Mars inszeniert.

Die Qualität der Arbeiten zeigt sich auch in den fünf Ankäufen, die für ihre besondere Idee oder Konzeption gelobt wurden.

In den 26 Entwürfen für die Gärten wird auch die intensive Auseinandersetzung mit der Konzeption der igs 2013 deutlich. Es freut uns, dass die abgegebenen und prämierten Arbeiten mit den Themen der Gartenschau – Interkulturalität, Gesundheit und Bewegung, Blumen und Gärten – so wunderbar harmonieren und gratulieren den Siegern und Siegerinnen, wie auch den anderen Preisträgern und Preisträgerinnen zu ihren überzeugenden und anregenden Ideen. Wir möchten uns bei allen Teilnehmenden sehr herzlich für die engagierten und ideenreichen Beiträge bedanken.

Besonders freuen wir uns nun die Ideen bis 2013 weiter entwickeln und umsetzen zu können.

Unser Dank gilt allen Preisrichterinnen und Preisrichtern, den Sachverständigen sowie dem IBA-/igs-Beteiligungsgremium, die mit ihrer fachlichen und engagierten Teilnahme eine konstruktive Diskussion und Entscheidungsfindung ermöglichten. Dem Büro Luchterhandt gilt unser Dank für die gute Organisation des Wettbewerbsverfahrens.



Heiner Baumgarten,

igs internationale Gartenschau Hamburg 2013 GmbH, Geschäftsführer

1 Der Wettbewerb

Anlass

In 80 Gärten um die Welt, das Thema der internationalen Gartenschau 2013 soll auch aus unterschiedlichen nationalen Perspektiven und Hintergründen erforscht werden.

In sieben Themenwelten entwirft die internationale Gartenschau Hamburg 80 Gärten, die den Besucher auf eine Zeit- und Weltreise durch die Landschaften dieser Erde führen sollen. Was liegt also näher, als junge und ambitionierte Menschen aus unterschiedlichen Kulturen anzusprechen, sich an dieser Gestaltung zu beteiligen? Der Entwurf von zehn der 80 Gärten wurde in einem internationalen Hochschulwettbewerb in die Hände von elf Hochschulen aus Australien, Brasilien, Estland, Kenia, Korea, Schottland, Singapur, Spanien und den USA gelegt. Es wurden 26 Wettbewerbsbeiträge für neun Gartenstandorte eingereicht. Die übrigen Gärten werden in weiteren Verfahren von verschiedenen Landschaftsarchitekten aus Deutschland bearbeitet.

Ergebnis, Anzahl der Preise

Am 22. September 2010 tagte die Jury und vergab vier erste Preise, fünf Ankäufe und drei Sonderpreise. Herr Heiner Baumgarten, Geschäftsführer igs 2013, ist sehr zuversichtlich mit den gewonnenen Erkenntnissen konstruktiv weiterarbeiten zu können.

Verfahren

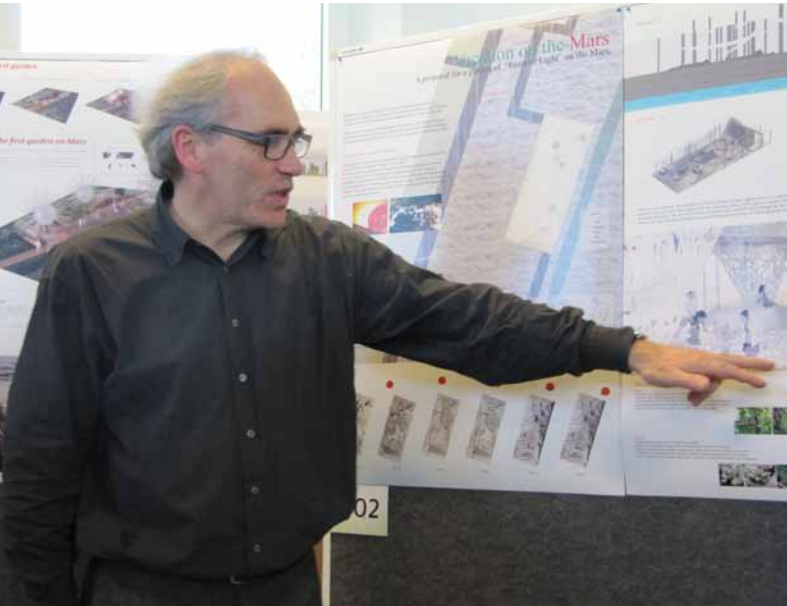
Ausgeschrieben war der Wettbewerb an Studierende ausgesuchter internationaler Hochschulen.

In einem vorausgehenden, universitätsinternen Auswahlverfahren wurden die besten drei Arbeiten ausgesucht und zur Teilnahme am Wettbewerb der igs 2013 abgegeben. Jede der Universitäten hat einen von der igs 2013 zugeordneten Gartenstandort bearbeitet. Somit konnte eine Konkurrenzsituation unter den verschiedenen Hochschulen ausgeschlossen werden. RMP Landschaftsarchitekten wird alle Entwürfe überarbeiten, so dass zeitnah mit der Ausführungsplanung begonnen werden kann. Diese Dokumentation zeigt alle eingereichten Arbeiten.

Zusammensetzung des Preisgerichts

Die Jury setzte sich aus folgenden Preisrichterinnen und Preisrichtern zusammen:

- Heiner Baumgarten, Geschäftsführer igs internationale Gartenschau Hamburg 2013 gmbh
- Stephan Lenzen, RMP Landschaftsarchitekten, Bonn/Hamburg
- Kamel Louafi, kamel louafi landschaftsarchitektur-landschaftskunst, Berlin
- Bertel Bruun, Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Hans Gabányi, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Amt für Landes- und Landschaftsplanung
- Markus Weiler, Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Renate Behrmann, Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG), Bonn
- Volker Schenk, IBA-/igs Beteiligungsgremium, Hamburg



2 Wettbewerbsergebnisse



„Hong Kong“ (S.10)

„Die Arbeit überzeugt durch ihre innovative Interpretation der Containerstruktur...“

„[up]root :: [trans]plant“ (S.18)

„...ein reizvoller und realisierbarer Vorschlag, der sich sehr gut in das Gartenschaukonzept einfügt.“

„Once upon a crate“ (S.40)

„...entspricht der Erwartung, eine Empfindung bildhaft darzustellen, die durch eine einfache Symbolik artikuliert ist.“

„The First Garden on Mars“ (S.50)

„...der Entwurf verspricht mit vergleichsweise einfachen Mitteln eine beeindruckende Raumwirkung zu erzielen ...“

An dem internationalen Hochschulwettbewerb „In 80 Gärten um die Welt“ haben elf Hochschulen teilgenommen. Es wurden 26 Arbeiten für neun unterschiedliche Gartenstandorte eingereicht. Vier der studentischen Arbeiten wurden mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Fünf der Entwürfe wurden mit einem Ankauf prämiert. Dabei hat die Estonian University of Life Science aus Estland zwei Ankäufe erhalten. Überdies konnten drei Sonderpreise vergeben werden. Bei den Arbeiten wurde zwar das Thema des Gartens nicht ausreichend und verständlich genug berücksichtigt, aber da sich die Teilnehmenden ausgiebig und mit viel Mühe einem europäischen Gartenentwurf genähert haben, wurden alle drei Arbeiten zu gleichen Teilen gewürdigt.

Auf den folgenden Seiten werden alle eingereichten Entwürfe in zusammengefasster Form vorgestellt.

Ausgezeichnete Arbeiten:



1. Preis: „Hong Kong“
Guo Yunjia Lehana
National University of Singapore, Singapur



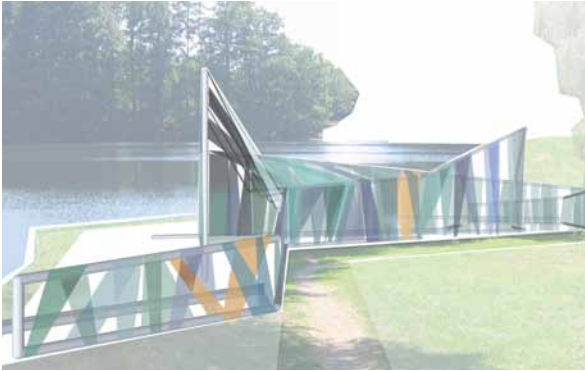
1. Preis: „[up]root :: [trans]plant“
David Duxbury, Agnes Ladjevardi
University of Pennsylvania, USA



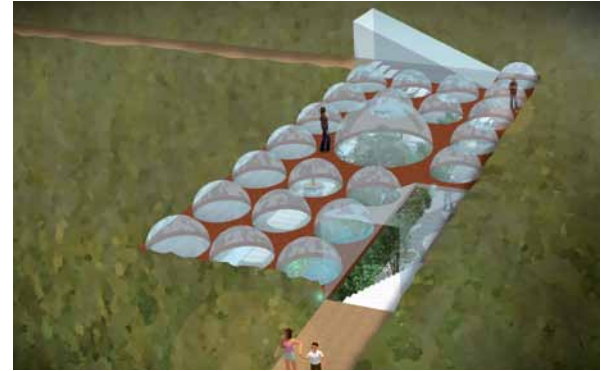
1. Preis: „Once upon a crate“
Michaela Prescott, Irène Laplanche, Hèloïse Chaigne
Royal Melbourne Institute of Technology, Australien



1. Preis: „The First Garden on Mars“
Joon-ho Shin, Seung yeon Lee, Ho beom Song,
Young kyun Yang, Woo shin Joo
University of Seoul, Republik Korea



Ankauf: „Invernasis“
 Pau Santamaria, Thomas Clavijo
 Universitat Politècnica de Catalunya, Spanien



Ankauf: „Göobe 23 – Sustainable Support“
 Nakgeon Choi, Yeongseok Park
 Sungkyan Kwan University, Republik Korea



Ankauf: „From Acrobatics to magic“
 Rodolfo Parolin Hardy, Gilberto Baroni Jr.,
 Thiago Augustus
 Pontifca Universidade Catoólica do Paraná, Brasilien



Ankauf: „In the axis of artificiality“
 Liis Jürsoo, Riiu Efert, Merlin Miller
 Estonia University of Life Science, Estland



Ankauf: „Green Dish Garden“
 Siiri Römer, Mirjam Veiler, Katrin Kitsel
 Estonian University of Life Science, Estland



Sonderpreis: „Maasai Signature“
 Marion Mukolwe
 Jomo Kenyatta University of Agriculture & Tech., Kenia



Sonderpreis: „Savannah Backdrop“
 Mae Fredrick
 Jomo Kenyatta University of Agriculture & Tech., Kenia



Sonderpreis: „Blossom Array“
 Linda Kimemia
 Jomo Kenyatta University of Agriculture & Tech., Kenia

Asiens Perle Welt der Häfen

Im Garten „Asiens Perle“ hat der Besucher die Möglichkeit, sich von der Perlenwelt verzaubern zu lassen. Perlen können eine faszinierende Wirkung ausüben. Es gibt sie in unterschiedlichsten Farben und Größen. Entsteht im Perlengarten ein Ort der Stille, Schönheit und der Entspannung?

Die Geschichte der Perle ist vermischt mit der Geschichte der Menschheit. Alle großen Zivilisationen wussten sie zu schätzen. Araber und Inder liebten sie leidenschaftlich zu allen Zeiten. Während Männer heutzutage Frauen, die sie bewundern, mit Perlen zu verführen suchen, so schmückten Fürsten und Könige alter Zeiten ihre Frauen mit diesen Wundern der Natur, und konnten dadurch ihre Macht und ihren Reichtum demonstrieren. Wohlhabende Orientalen sammelten Perlen, um sich an ihrer Schönheit zu ergötzen, manche sahen in ihnen Heilkräfte und Stärkungsmittel...

Dem Hindu bringt die Perle Glück, dem Araber Wohlstand, dem Chinesen Genesung und dem Ägypter Liebe. Das Wort „Perle“ bedeutet für die alten Griechen etymologisch Reinheit, während es für die Römer Liebe und Leidenschaftlichkeit versinnbildlicht.

Übersicht der Arbeiten:



1. Preis

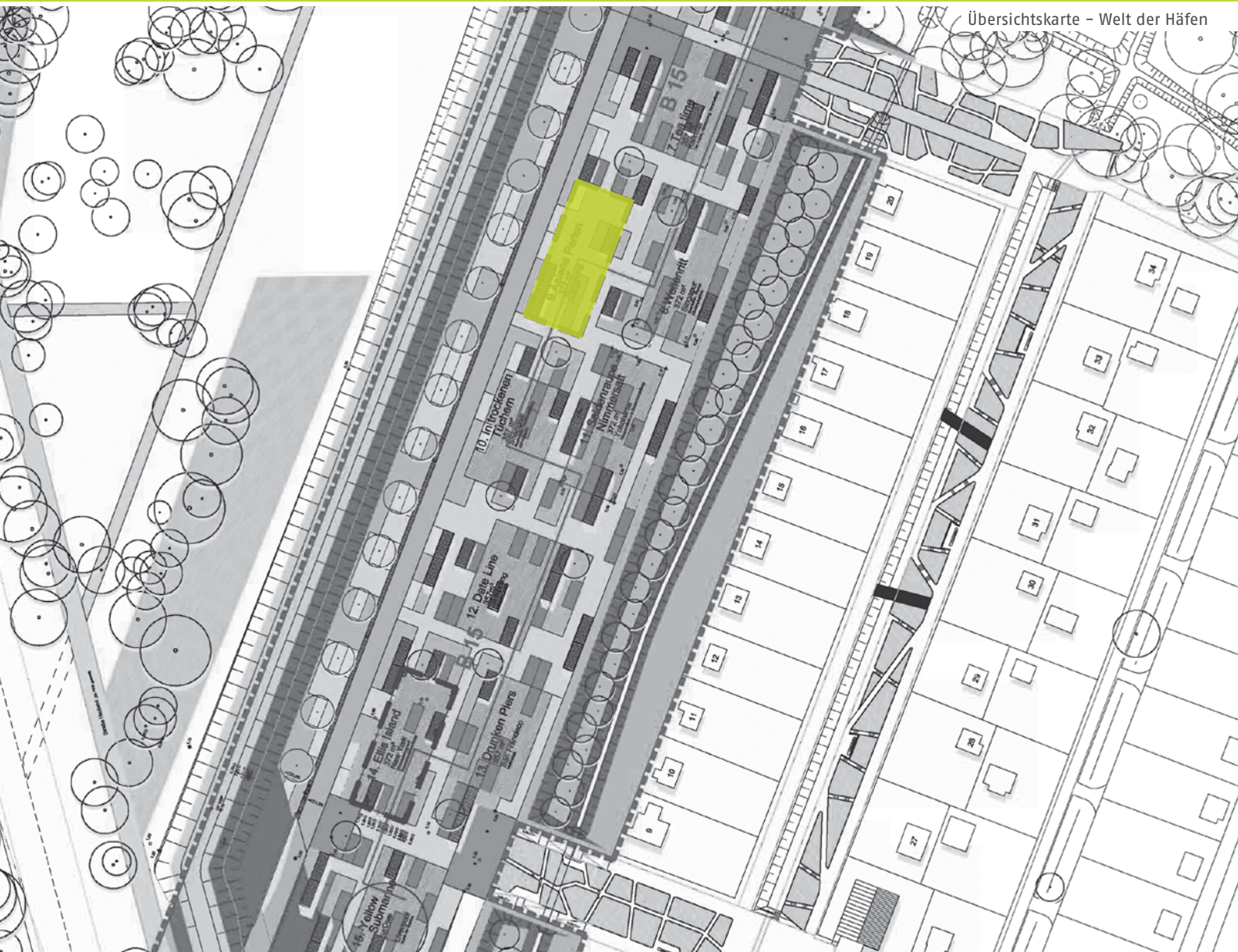
Guo Yunjia Lehana



Nur Syfiqah Nahadi



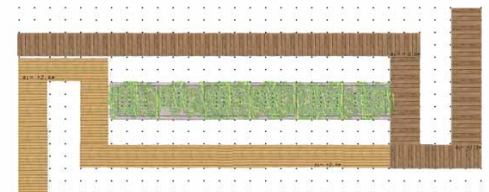
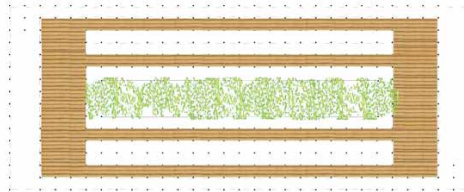
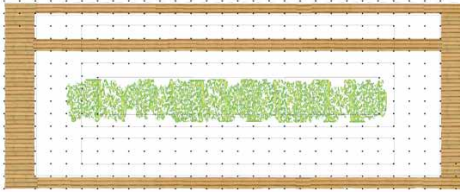
Sng En Ai Rebecca



1.Preis: „Hong Kong“

Guo Yunjia Lehana
National University of Singapore, Singapur

oben: Lageplan der einzelnen Stockwerke



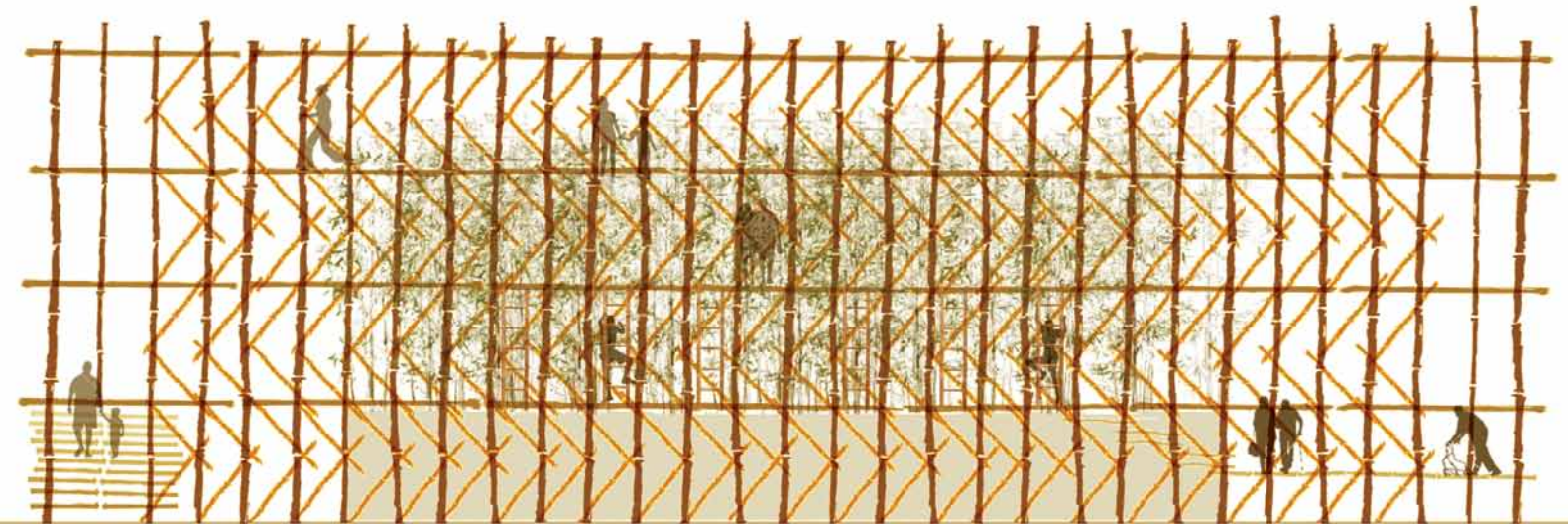
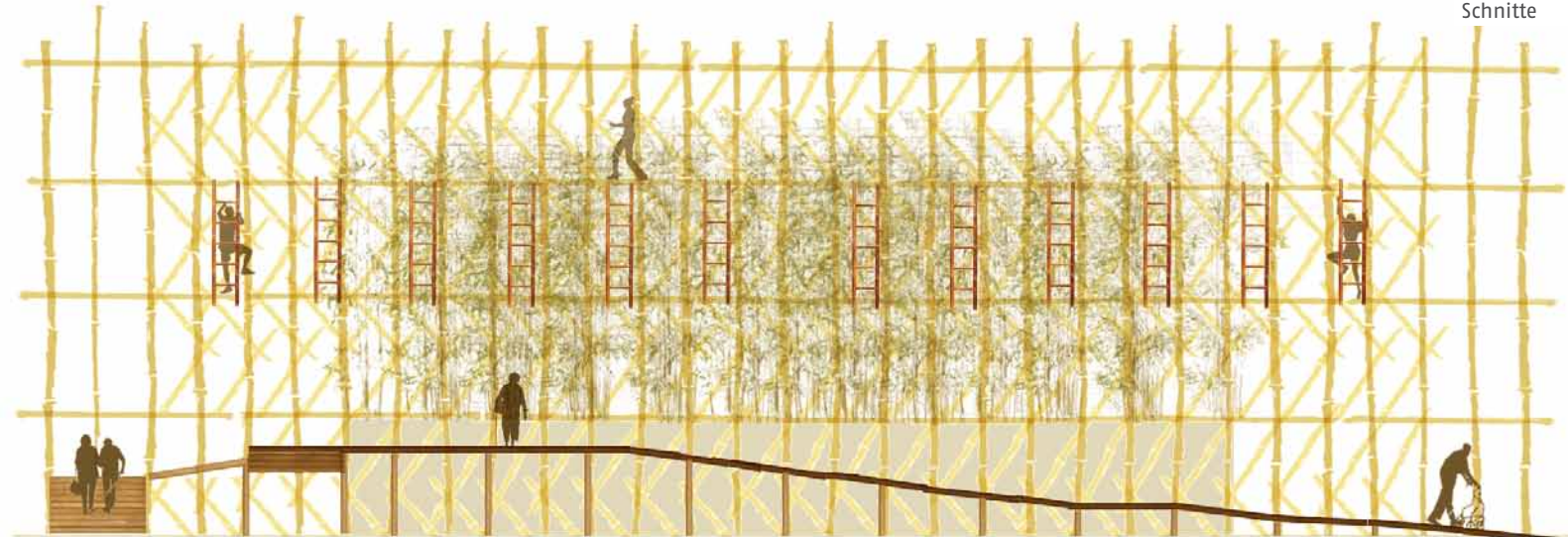
Bewertung der Jury

Die Arbeit überzeugt durch ihre innovative Interpretation der Containerstruktur, die sich sehr gut in die Welt der Häfen einfügt. Der vertikale Garten erschließt sich dem Besucher sofort als eine asiatische Struktur, da er in traditioneller Bauweise ausgeführt wird. Das halbdurchlässige Gerüst weist auf den Bezugsort Hong Kong und wird mit minimalem Materialeinsatz realisiert. Es erscheint spannend, sich in dem Garten zu bewegen und die „fremden“ Baukünste zu erleben. Auch der versteckte Garten, der in der Mitte angeordnet ist, wird positiv hervorgehoben. Hier ist zu überlegen, ob der halboffene Container als Pflanzbeet notwendig ist, oder ob auch ein niedrigeres Element ausreichen würde. Die Sicherheitsaspekte sowie die Dichte des Bambusgerüsts sind zu prüfen. Ebenso sollte die endgültige Höhe (4 Geschosse) überdacht werden; das Konzept wäre auch 2 bis 3-geschossig verständlich und vorstellbar.



Gesamteindruck des Gartens

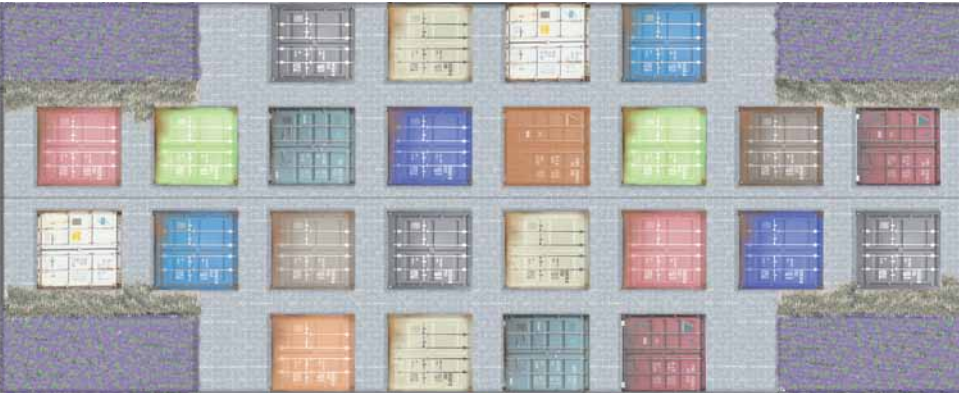




weitere Arbeit: „The Contested Space“

Nur Syfiqah Nahadi
National University of Singapore, Singapur

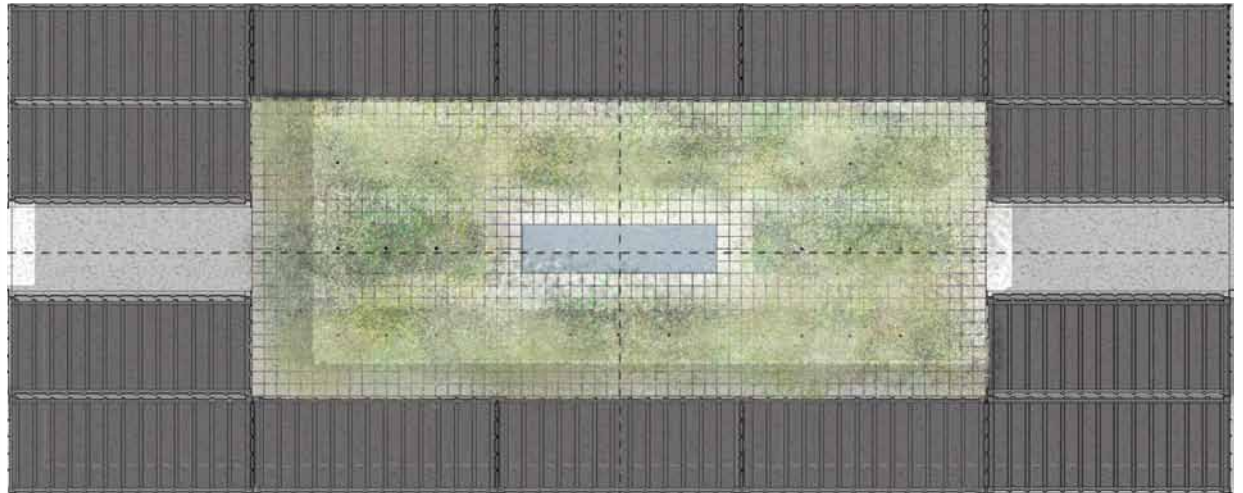
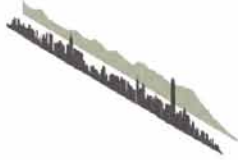
links: Lageplan; rechts: Pflanzkonzept; unten: Perspektive



weitere Arbeit: „Secret Garden“

Sng En Ai Rebecca
National University of Singapore, Singapur

links: Gartenkonzept; mitte: Lageplan; unten: Blick in den Innenhof



Ellis Island

Welt der Häfen

New York ist seit Jahrhunderten ein bedeutendes Einwanderungsziel. Zwischen 1892 und 1954 erreichten etwa 12 Millionen Einwanderer die zentrale Sammelstelle für Immigration, Ellis Island. Darunter befanden sich zahlreiche Migranten, die über den Hamburger Hafen Deutschland verließen, um ein neues Leben in den USA zu beginnen.

Heute ist New York nach wie vor von der Migration und dem Zusammenleben verschiedener Kulturen geprägt. Hier leben Menschen aus allen Kontinenten zusammen, weshalb New York auch als Schmelztiegel der Nationen bezeichnet wird. Die Multikulturalität der New Yorker Stadtgesellschaft spiegelt sich in den verschiedensten Facetten, wie der multinationalen Küche, der Festkultur und besonderen Stadtvierteln wie China Town und Little Italy wider. Auf brachliegenden Flächen oder innerstädtischen Freiräumen entstehen bunte Gärten, in denen Menschen aus den verschiedensten Nationen miteinander gärtnern. Im Rahmen dieser offenen Gartenprojekte wird den Menschen ein Raum des interkulturellen Dialogs und der Möglichkeit zur Selbstversorgung geschaffen.

Übersicht der Arbeiten:



1. Preis

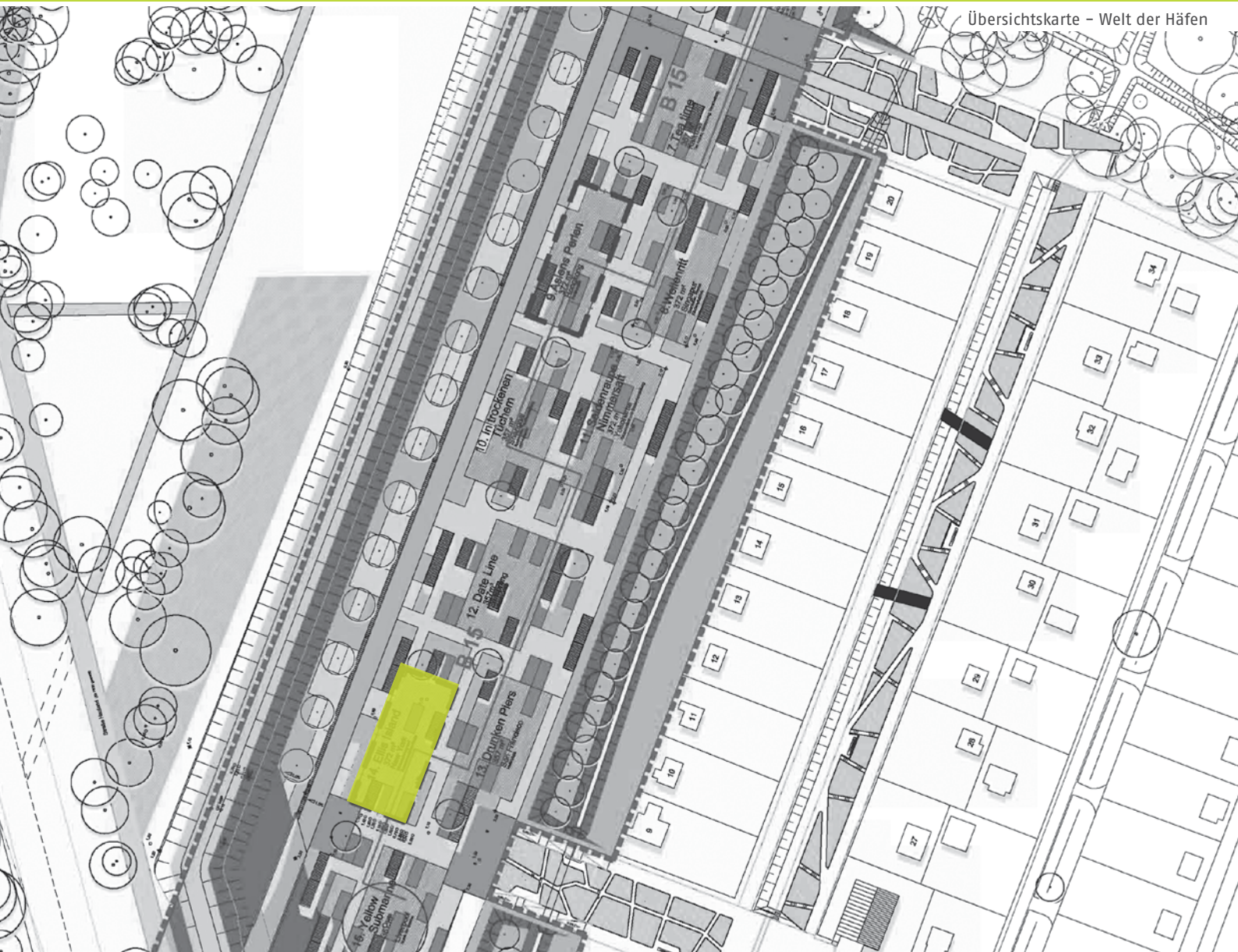
Agnes Ladjevardi
David Duxbury



Alison Hirsch
Arroussiak Gabrielian



Marisa Berstein
Nicolas Koff



1.Preis: „[up]root :: [trans]plant“

David Duxbury, Agnes Ladjevardi
University of Pennsylvania, USA

Schnitt



Bewertung der Jury

Der Beitrag zeichnet sich durch ein nachvollziehbares, gartenschaukompatibles Konzept aus. Beim Durchschreiten des Gartens wird dem Besucher die Geschichte der Migration auf Ellis Island „pflanzlich“ erklärt, in dem neun unterschiedliche, europäische Pflanzenarten zuerst geordnet dargestellt, dann aber durchmischt werden und somit die Verschmelzung in der neuen Heimat präsentieren. Hier wäre noch im Detail zu prüfen, ob die vorgeschlagenen Pflanzen der jeweils zugeschriebenen Identität optimal entsprechen. Die Verfasser bereichern dieses Konzept noch mit akustischen Reizen und sog. ID-cards als „Mitmach-Möglichkeit“ an. Dieses Konzept wirkt noch nicht ganz ausgereift. Zu überlegen wäre, ob hier z.B. eine Kooperation mit dem Auswanderermuseum „BallinStadt“ bessere Möglichkeiten und Kooperationen bietet.

Die vorgegeben Rahmenbedingungen sind alleamt eingehalten worden, Herstellungs- und Pflegeaufwand stehen in einem guten Verhältnis zum gebotenen Ambiente. Die verwendeten Materialien (z.B. Container, Paletten) fügen sich in das Oberthema „Welt der Häfen“ gut ein.

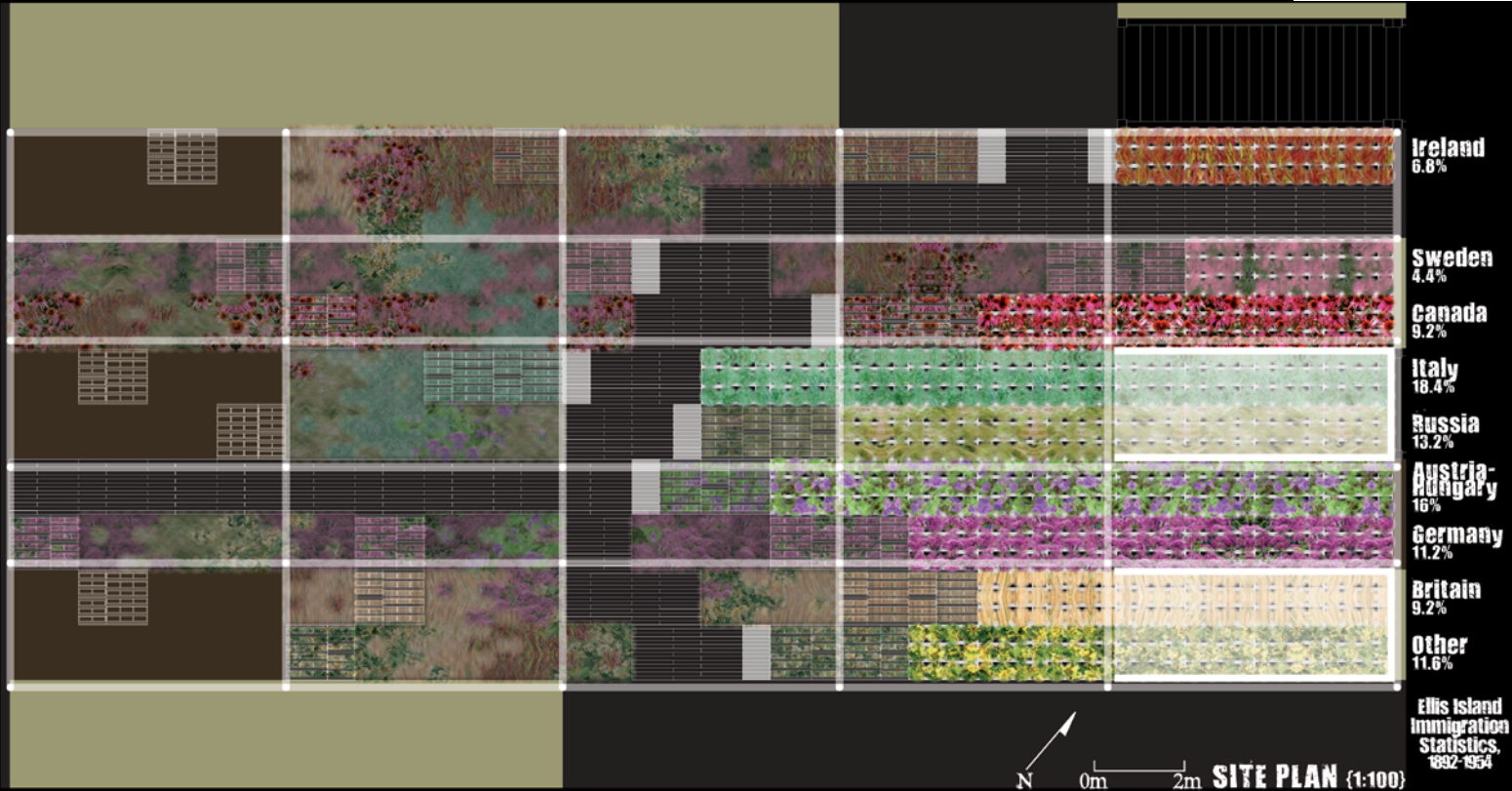
Insgesamt bieten die Verfasser einen reizvollen und realisierbaren Vorschlag, der sich sehr gut in das Gartenschaukonzept einfügt.

Blick auf das Bewässerungssystem

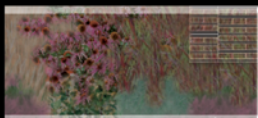


Blick in den Garten





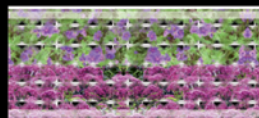
PERENNIAL FLOWERBED
IGS Hamburg
exhibit spaces



HYBRIDIZATION GARDEN
species planted in the
ground, free to mix with
adjacent species and create
a colorful garden.



INTRODUCTION GARDEN
species planted in the
ground between wooden
shipping pallets.



CLASSIFICATION GARDEN
potted species set
upon stacked wooden
shipping pallets represent
demographics of
immigrants arriving at
Ellis Island

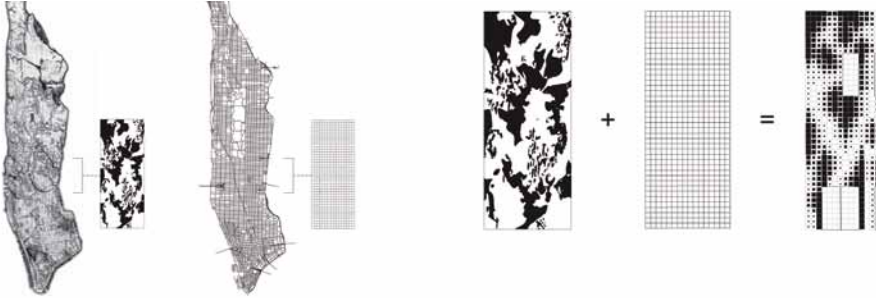


ARRIVAL CONTAINER
overseas shipping
containers represent
arrival of plants and
humans to United States

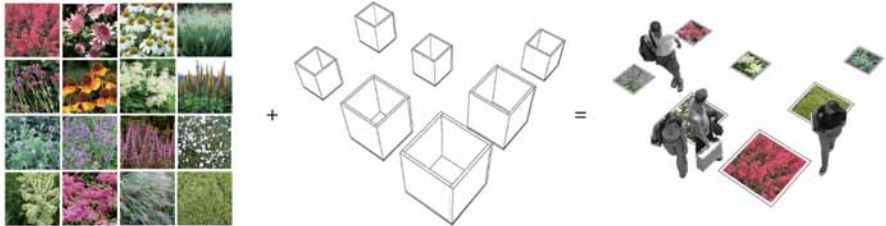
weitere Arbeit: „Cultivated Variety“

Aroussiak Gabrielian, Alison Hirsch
University of Pennsylvania, USA

links: Konzeption; rechts: Perspektiven; unten: Schnitt



GROW NEW YORK CITY HAS BEEN BUILT BY THE LABOR OF IMMIGRANTS
THEIR CONTRIBUTIONS SHAPE THE CITY'S RICH TAPESTRY

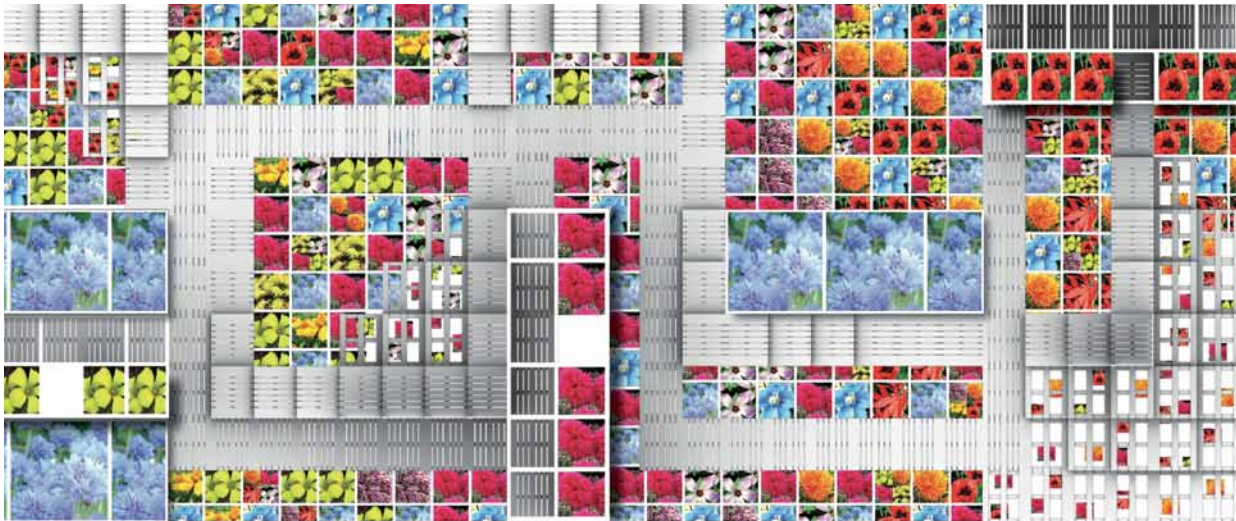
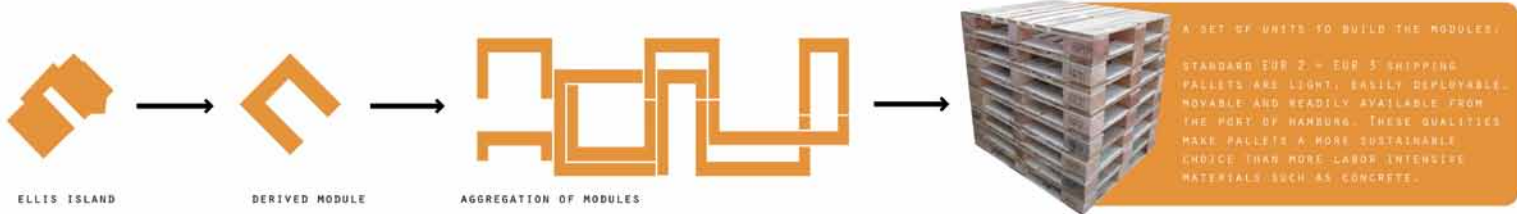


weitere Arbeit: „Superseed – From Horticulture to Porticulture“

Nicolas Koff, Marisa Berstein
University of Pennsylvania, USA



oben: Perspektive; mitte: Modulsystem; unten: Lageplan und Pflanzkonzept



Oasengarten Wasserwelten

Oasen sind Vegetationsflecken in der Wüste, die üblicherweise an einer Quelle oder Wasserstelle liegen. Sie variieren in ihrer Größe und in ihrem Charakter, von kleinen, mit Dattelpalmen umgebenen Teichen, bis hin zu großen Städten mit Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben. Früher waren Oasen Versorgungsstellen für Karawanen sowie Handelsplätze der Nomaden. An ihren Plätzen findet reges Leben und Treiben statt. Nachrichten werden genauso wie Waren ausgetauscht. Ausgeklügelte Bewässerungstechniken ermöglichen eine Oasenwirtschaft. Das für die Kulturpflanzen benötigte Wasser wird dabei meist in offenen Kanälen – ähnlich einem Mosaik – nach einem strikt festgelegten Schema verteilt. Dies ist eine intensive Wirtschaftsform innerhalb der Oasen und versorgt nicht nur die Bewohner mit Nahrungsmitteln, sondern liefert mit ihren angebauten Kulturpflanzen oft auch wichtige Kulturgüter.

Übersicht der Arbeiten:

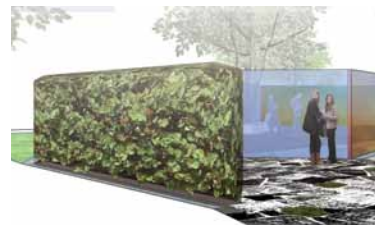


Ankauf

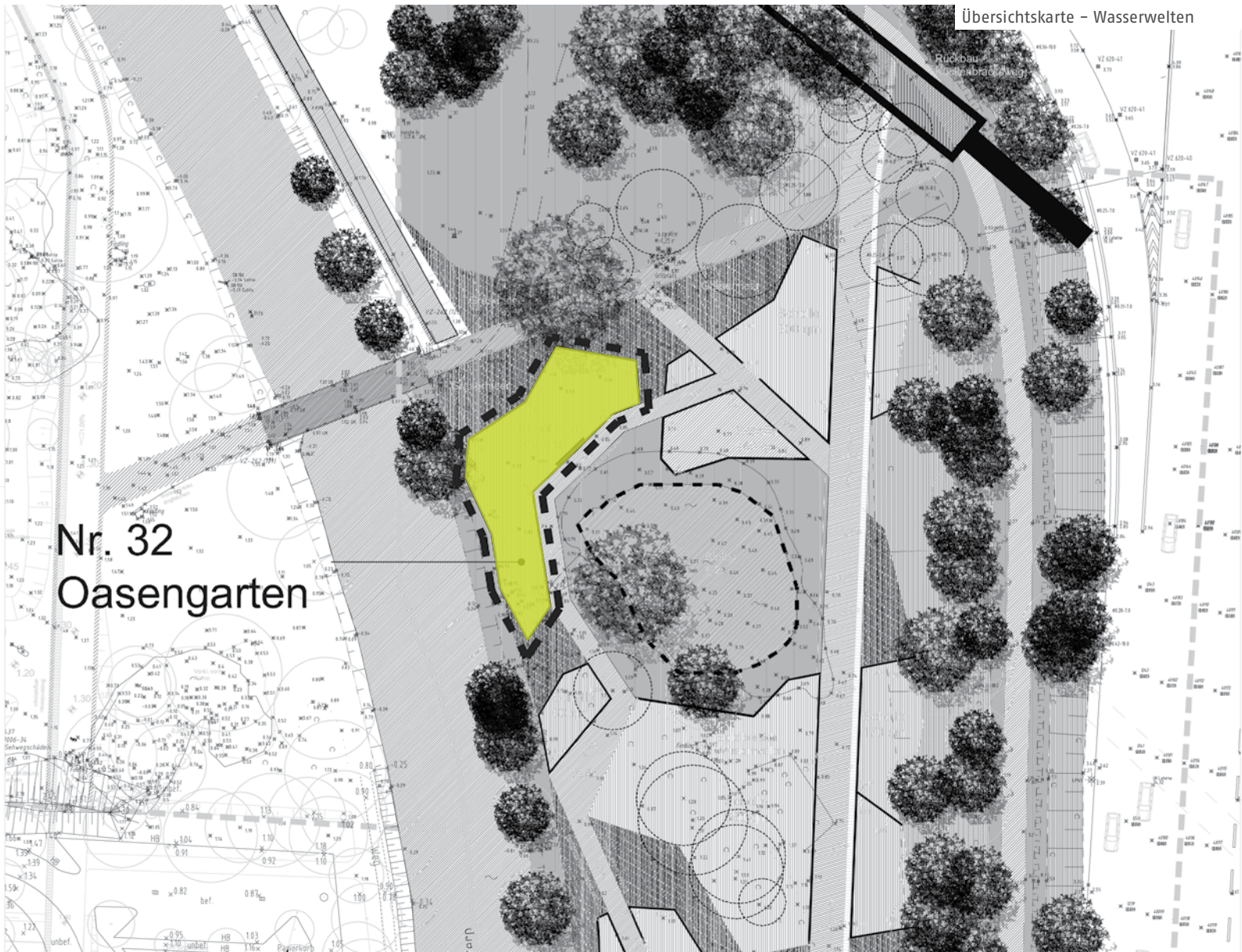
Pau Santamaria
Tomas Clavijo



Adriana Caballero
Carlos Espino



Patricia Ortiz de Landulce
Acosta
Ana Vidal Fortanet



Nr. 32
Oasengarten

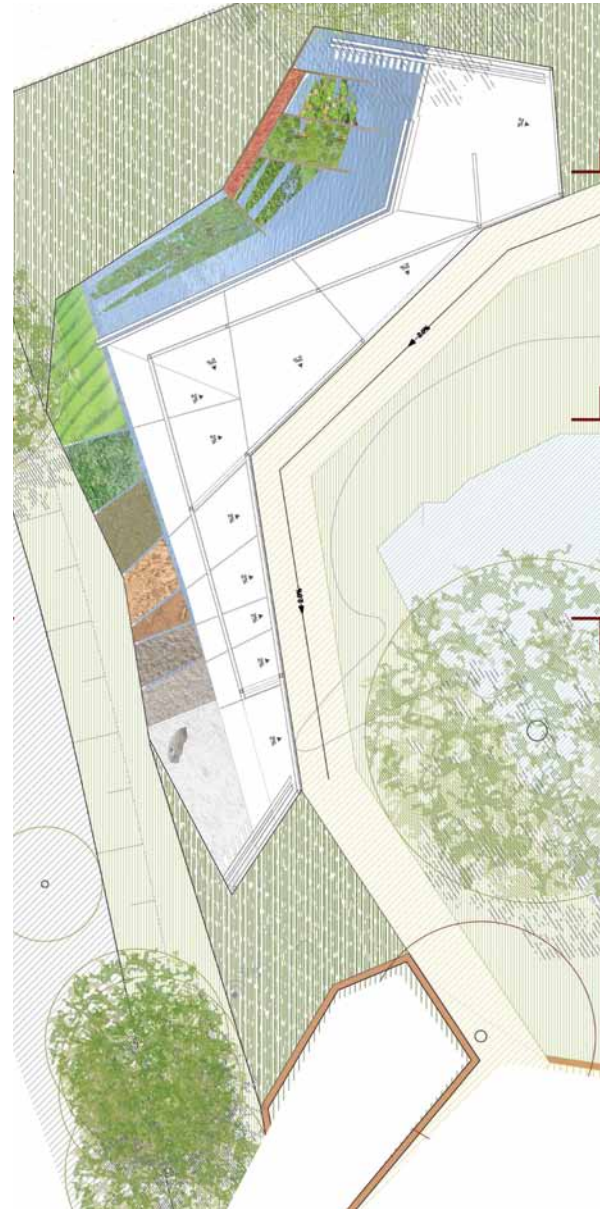
Ankauf: „Invernasis“

Pau Santamaria, Tomas Clavijo
Universitat Politècnica de Catalunya, Spanien

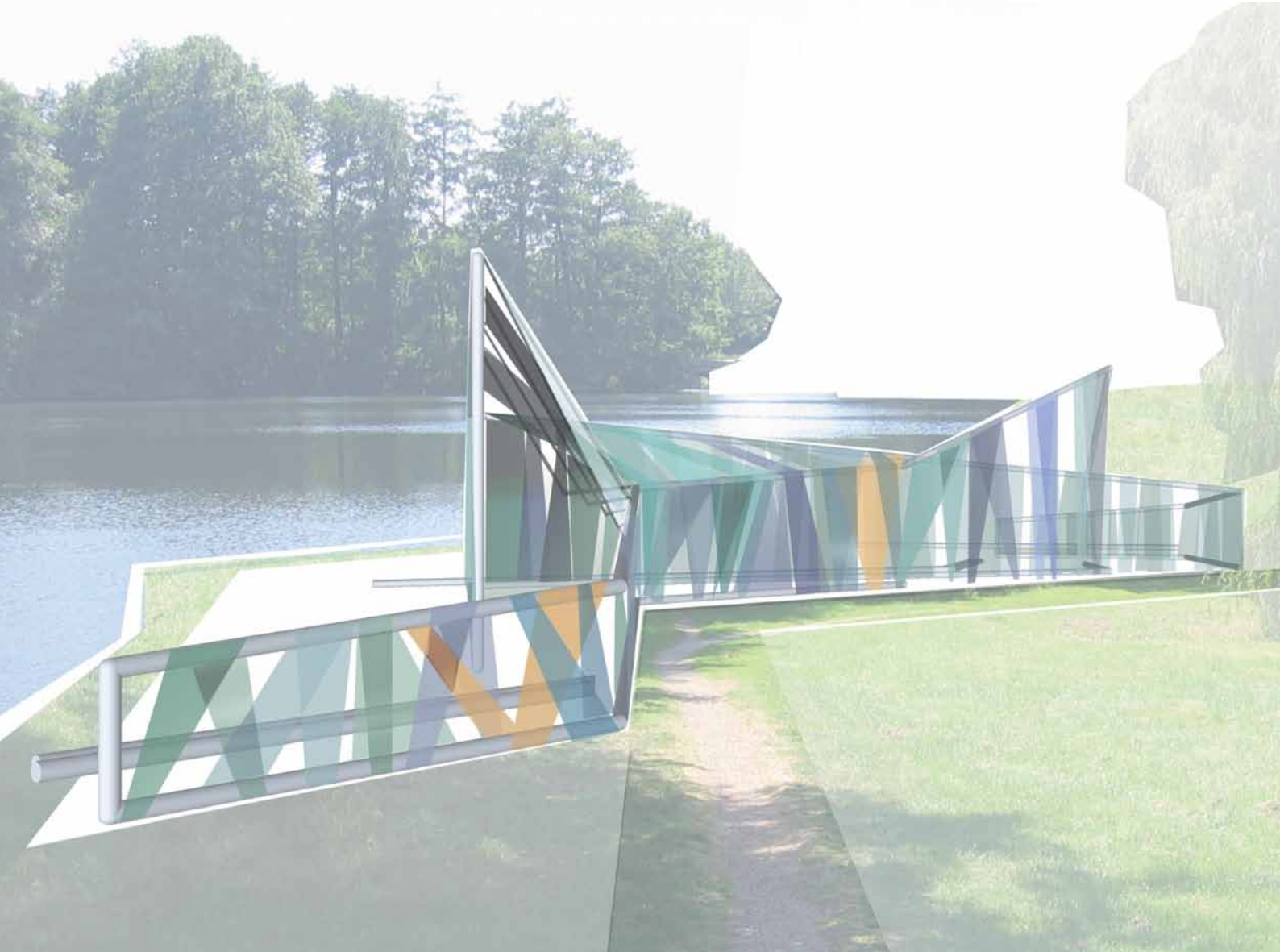
links: Schnitt; rechts: Lageplan

Bewertung der Jury

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Transformation vom Ursprung des Ackerbaus bis hin zu heutigen künstlichen Bewässerungssystemen. Durch die skulpturale Form wird sich auf sehr kreative Weise kritisch mit der heutigen Produktion unter „Feldern aus Plastik“ auseinandergesetzt. Die Jury kann sich für diese Idee begeistern, befindet das Thema der Oase damit jedoch nicht überzeugend dargestellt. Der Umgang mit Plastik lasse sich nur schwer mit einer Oase in Verbindung bringen. Weiterhin wirkt der Garten durch die verschiedenen Abschnitte „von trocken zu nass“ überladen, auf kleiner Fläche ist zuviel gewollt.



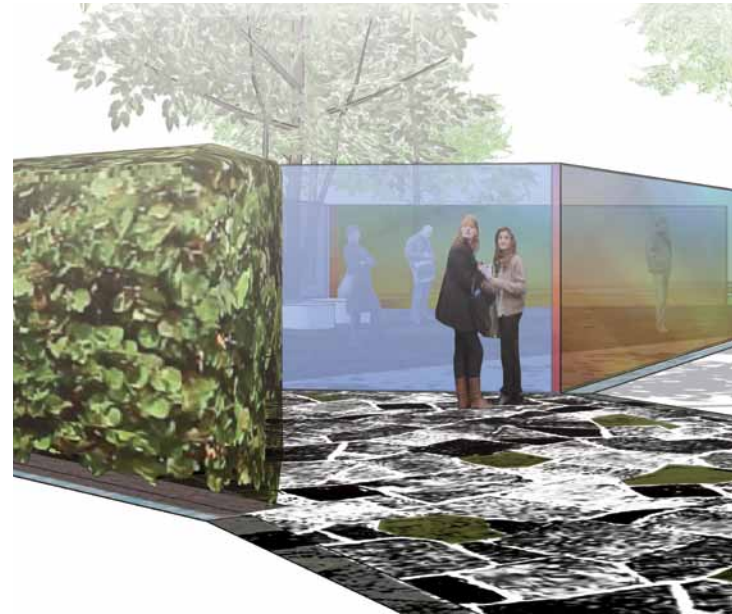
Skulptur aus Kunststoffbahnen



weitere Arbeit: „The Power of the Drops“

Adriana Caballero, Carlos Espino
Universitat Politècnica de Catalunya, Spanien

links: Lageplan; rechts: Perspektive; unten: Schnitt



weitere Arbeit: „Oasis Garden – The Power of Drops“

Patricia Ortiz de Landaluca Acosta, Ana Vidal Fortanet
Universitat Politècnica de Catalunya, Spanien



links: Lageplan; rechts: Perspektive; unten: Schnitt



En vogue – der Garten très chic Welt der Kulturen

Der Garten beschäftigt sich mit den Themen Bekleidung, Mode und Trends. Ist Kleidung eine Visitenkarte, die die kulturellen Eigenarten widerspiegelt? Die Entwicklung reicht vom Schottenrock zum Minirock, vom Bastrock zum Recyclingrock. Ist dies ein Garten der Lebensfreude, voller Farbenfülle und Variation? Kleidung und Mode haben viele Facetten; von der Gesellschaft vorgegeben, durch Traditionen geprägt, an klimatische Verhältnisse angepasst oder einfach nur Geschmackssache.

Es liegt in der menschlichen Natur, uns in der bestmöglichen Form zu präsentieren, das Beste in uns hervorzukehren. Meist besteht das Ziel darin, die Blicke der Anderen auf sich zu ziehen, Komplimente zu erhaschen – schlicht: von den Anderen anerkannt zu werden. Vielleicht, weil das äußere Erscheinungsbild auch eine Art Visitenkarte ist, die viel über ihren Inhaber verrät. Das Bedürfnis, stets „das Beste“ hervorzuheben ist nach Meinung vieler die treibende Kraft hinter den Entwicklungen in der Welt der Mode und Kleidung. Bei der Herstellung von Kleidern spielen neben Pelzen und Fellen auch pflanzliche Stoffe, die mit Färberpflanzen gefärbt werden, eine große Rolle.

Übersicht der Arbeiten:



Sonderpreis

Marion Mukolwe



Sonderpreis

Mae Fredrick



Sonderpreis

Linda Kimemia

Übersichtskarte - Welt der Kulturen



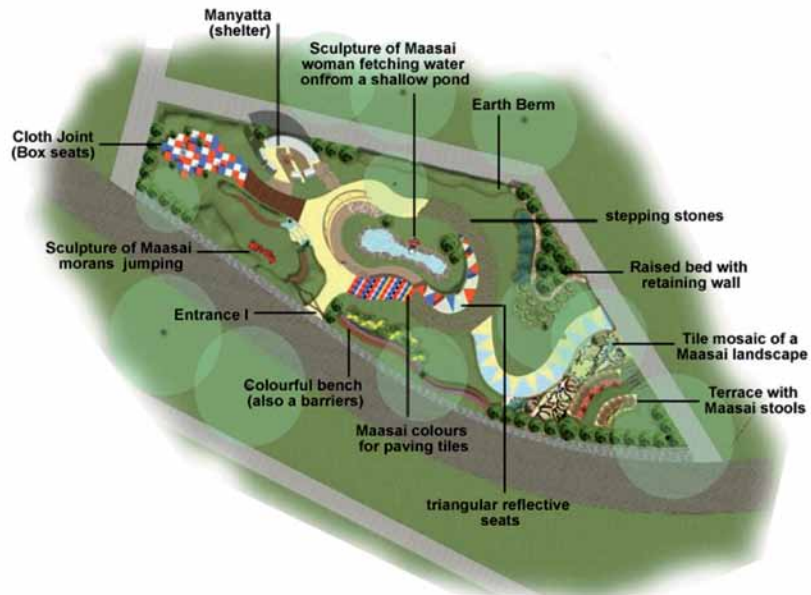
Sonderpreis: „Maasai Signature“

Marion Mukolwe
Jomo Kenyatta University of Agriculture & Tech., Kenia

rechts: Lageplan; unten: Schnitt

Bemerkungen der Jury

Die Jury entscheidet einstimmig, dass keine der Arbeiten einen ersten Preis erhält. Das Thema der Mode wird nicht ausreichend und verständlich genug berücksichtigt, vielmehr wird in allen drei Entwürfen die kenianische Landschaft und Kultur thematisiert. Da sich die Teilnehmenden aber ausgiebig und mit viel Mühe einem europäischen Gartenentwurf genähert haben, sollten alle drei Arbeiten zu gleichen Teilen gewürdigt werden. Es wird angeregt, einen kenianischen Garten an anderer Stelle auf dem Gartenschauengelände zu errichten. Dazu wird sich die igs 2013 mit dem Lehrer der Hochschule in Verbindung setzen. (Gemeinsame Bemerkung mit „Savannah Backdrop“ S.30 u. „Blossom Array“ S. 32)



Sitzmöbel in Muster und Farbe der Maasai-Kleidung



Sonderpreis: „Savannah Backdrop“

Mae Fredrick
Jomo Kenyatta University of Agriculture & Tech., Kenia

rechts: Pflanzkonzept; unten: Lageplan

Bemerkungen der Jury

Die Jury entscheidet einstimmig, dass keine der Arbeiten einen ersten Preis erhält. Das Thema der Mode wird nicht ausreichend und verständlich genug berücksichtigt, vielmehr wird in allen drei Entwürfen die kenianische Landschaft und Kultur thematisiert. Da sich die Teilnehmenden aber ausgiebig und mit viel Mühe einem europäischen Gartenentwurf genähert haben, sollten alle drei Arbeiten zu gleichen Teilen gewürdigt werden. Es wird angeregt, einen kenianischen Garten an anderer Stelle auf dem Gartenschaugelände zu errichten. Dazu wird sich die igs 2013 mit dem Lehrer der Hochschule in Verbindung setzen. (Gemeinsame Bemerkung mit „Maasai Signature“ S.28 u. „Blossom Array“ S. 32)





Perspective view

Sonderpreis: „Blossom Array“

Linda Kimemia
Jomo Kenyatta University of Agriculture & Tech., Kenia

unten: Lageplan; rechts: Blick in den Garten

Bemerkungen der Jury

Die Jury entscheidet einstimmig, dass keine der Arbeiten einen ersten Preis erhält. Das Thema der Mode wird nicht ausreichend und verständlich genug berücksichtigt, vielmehr wird in allen drei Entwürfen die kenianische Landschaft und Kultur thematisiert. Da sich die Teilnehmenden aber ausgiebig und mit viel Mühe einem europäischen Gartenentwurf genähert haben, sollten alle drei Arbeiten zu gleichen Teilen gewürdigt werden. Es wird angeregt, einen kenianischen Garten an anderer Stelle auf dem Gartenschauengelände zu errichten. Dazu wird sich die igs 2013 mit dem Lehrer der Hochschule in Verbindung setzen.
(Gemeinsame Bemerkung mit „Maasai Signature“ S.28 u. „Savannah Backdrop“ S. 30)





Im Namen der Rose – Garten der Symbole der Kulturen Welt der Kulturen

Symbole sind der Versuch eine Empfindung bildhaft darzustellen. Sie sind authentische Zeichen, die Menschen seit jeher verwenden, um ohne Worte auf etwas aufmerksam zu machen.

Von der Höhlenmalerei in der Steinzeit angefangen reicht die Zeichenwelt über die Zahlen- und Natursymbolik der Kelten, bis hin zur Zen-Kunst im asiatischen Raum. Manche dieser uralten Gestaltungsgrundlagen sind jedoch aktueller denn je. Neue Zeichen und Symbole, icons der web-Kultur verbinden die Kulturen der Welt in ihrer Kommunikation.

Die gleichen Symbole haben in unterschiedlichen Kulturen teilweise auch andere Bedeutungen. Ähnlich der Musik sagen Symbole mehr als Worte und sind oftmals Zeichen der Kommunikation und Zusammengehörigkeit. In Abhängigkeit des Kulturkreises besitzen auch Pflanzen oder Farben unterschiedliche Symbolfunktionen. Auch migrieren Zeichen von einer Kultur in andere, die diese dann als ihre ureigene Symbolik verinnerlichen.

Übersicht der Arbeiten:



1. Preis

Michaela Prescott
Irène Laplanche
Héloïse Chaigne



Brock Hogan
William Welsh



Matthew Hamilton
Niki Schwabe

Übersichtskarte - Welt der Kulturen



1.Preis: „Once upon a crate“

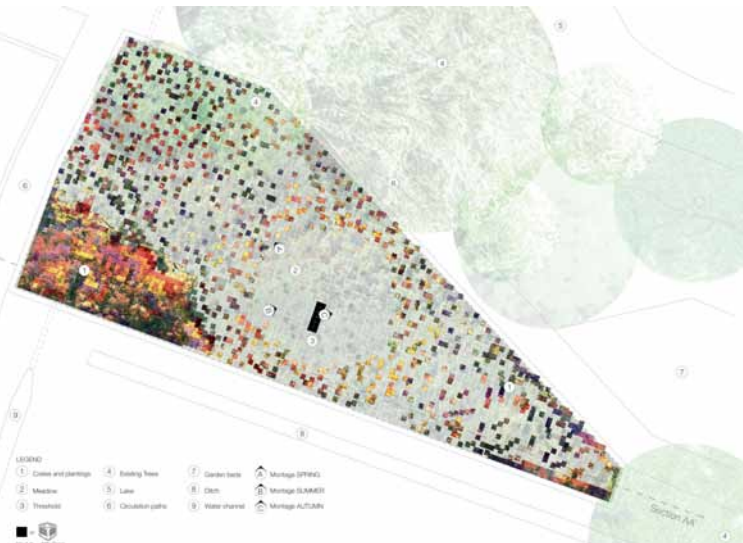
Michaela Prescott, Irène Laplanche,
Héloïse Chaigne
Royal Melbourne Institute of Technology, Australien

unten: Lageplan; rechts: Milchkisten als Sitzmöbel

Bewertung der Jury

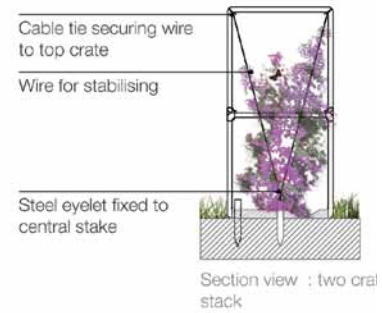
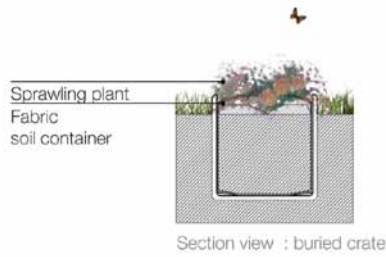
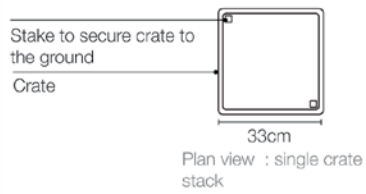
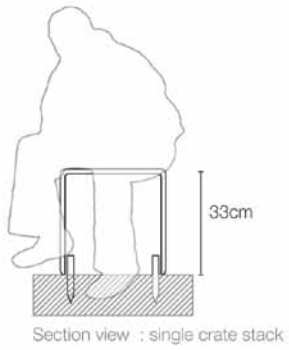
Die Leitidee der Verfasser „Pixel Garten“ entspricht der Erwartung, eine Empfindung bildhaft darzustellen, die durch eine einfache Symbolik artikuliert ist. Die Platzierung der „begrünten Milchkisten“ in unterschiedlichen Höhen und Abständen stehen als Symbol für einzelne Personen als auch für die kulturelle Vielfalt, die Verteilung in der Fläche drückt die Interpretation der Pixel aus.

Es ist von den Verfassern zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, die Interpretation der Pixel „Metapher“ in den Ansichtsflächen der Kisten durch farbige Komponenten stärker zu vermitteln sowie die Höhen der gestapelten Kisten teilweise zu reduzieren, so dass sich auch für den aufrecht stehenden Besucher ein überschaubares Gesamtbild ergibt.





oben: Schnitt; unten: Details

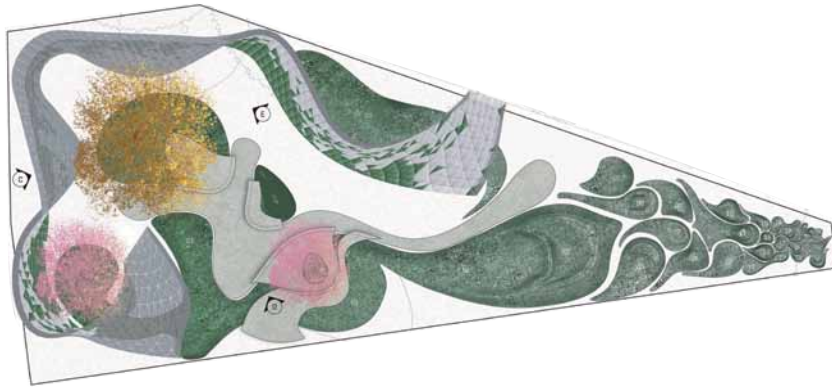




weitere Arbeit: „Chromacascade“

Brock Hogan, William Welsh
Royal Melbourne Institute of Technology, Australien

links: Lageplan; mitte: Perspektive; unten: Details



PANEL DETAIL

FABRICATION >

TOTAL: **4456** PANELS

3066 IDENTICAL PANELS

36 PANELS PER STANDARD SHEET

1200mm x 2400mm SHEET

124x 1200mm x 2400mm AER CONC SHEET

20mm thick concrete

'PUSH PIN' MOUNTING SYSTEM

- 1. Attach wall to structure using AER CONC through the use of stainless steel pins.
- 2. Space to assembly.

MOSS WALL RECIPE

To make enough mixture to cover: **1m²**

METHOD:

1. Blend 100g of locally sourced moss.
2. Add 2 cans of lime (preferably Kilbuck), 6 cups of buttermilk, 2 tablespoons of corn syrup and 1 teaspoon of sugar.
3. Blend until ingredients and moss are evenly distributed as a smooth paste.
4. With a spatula spread the moss over the inner layering of the wall.

Moss requires a body area in order to prosper. This inherently means due to seasonal fluctuations in temperature and sun path, the moss will expand and contract across the walls surface, acting as a dynamic and sustainable greenwall.

WALL LAYER STRUCTURE

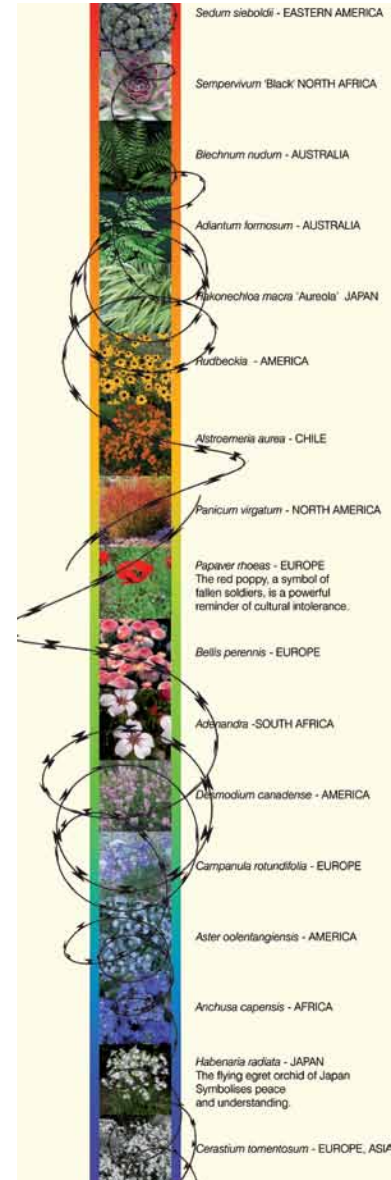
Schnitt

- 1. Air space Retaining
- 2. Moss Retaining
- 3. Air space Retaining
- 4. Moss Retaining
- 5. Air space Retaining
- 6. Moss Retaining

weitere Arbeit: „Preconceptions“

Matthew Hamiolton, Niki Schwabe
 Royal Melbourne Institute of Technology, Australien

links: Lageplan; unten: Perspektive; rechts: Pflanzkonzept



Der verlorene Garten Welt der Kontinente

Über kaum einen Ort dieser Welt wird so gerätelt, gesucht, geforscht, gestritten und debattiert wie über Atlantis. Was ist Atlantis: das sagenumwobene versunkene Inselreich, die große Seemacht, die weite Teile von Europa und Afrika beherrscht hat und die in Folge einer Naturkatastrophe innerhalb „eines einzigen Tages und einer unglückseligen Nacht“ untergegangen ist? Oder hat es Atlantis tatsächlich gegeben und wenn ja, wo mag es gelegen haben?

Atlantis wird beschrieben als paradiesischer Ort. Ein grünes Inselatoll mit fruchtbaren Ebenen, bestehend aus einer Vielzahl an Bäumen, Pflanzen und Früchten, in denen unbekannte Tiere leben. Dazu große Vorkommen an wertvollen Bodenschätzen wie Gold, Silber und „Oreichalkos“, einem von Platon beschriebenen „feurig schimmernden Metall“. Ein lebensfreundlicher Ort, der in unserer Fantasie eher Überfluss und Lebensfreude hervorruft, als Mangel und Entbehrung.

Vielleicht steht der Name Atlantis gerade deshalb, weil er so sagenumwoben und mythisch ist, für viele weitere Fantasien: Als Hauptschauplatz in den Science Fiction Filmen „Stargate Atlantis“, oder in dem wunderbaren Roman von Jules Verne, 20.000 Meilen unter dem Meer, als Kapitän Nemo und Professor Aronnax die Ruinen von Atlantis aus dem Meeresgrund besuchen. Oder Atlantis als Namensträger einer Raumfähre, die Reisen in das unerforschte weite Weltall unternimmt. Atlantis als Synonym für Träume, Mythen und Fantasien.

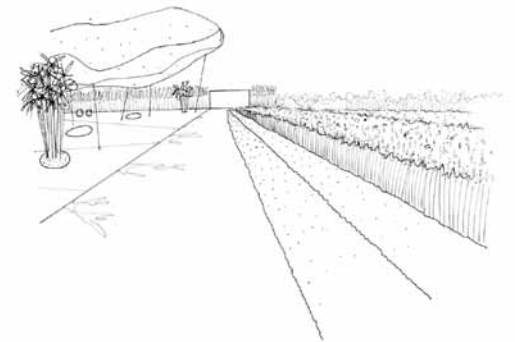
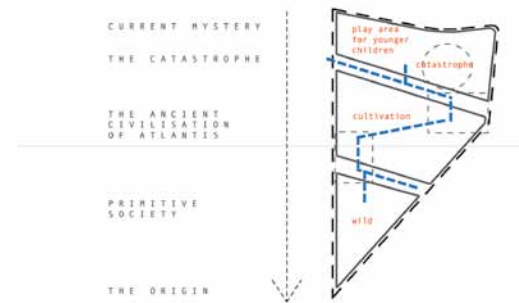
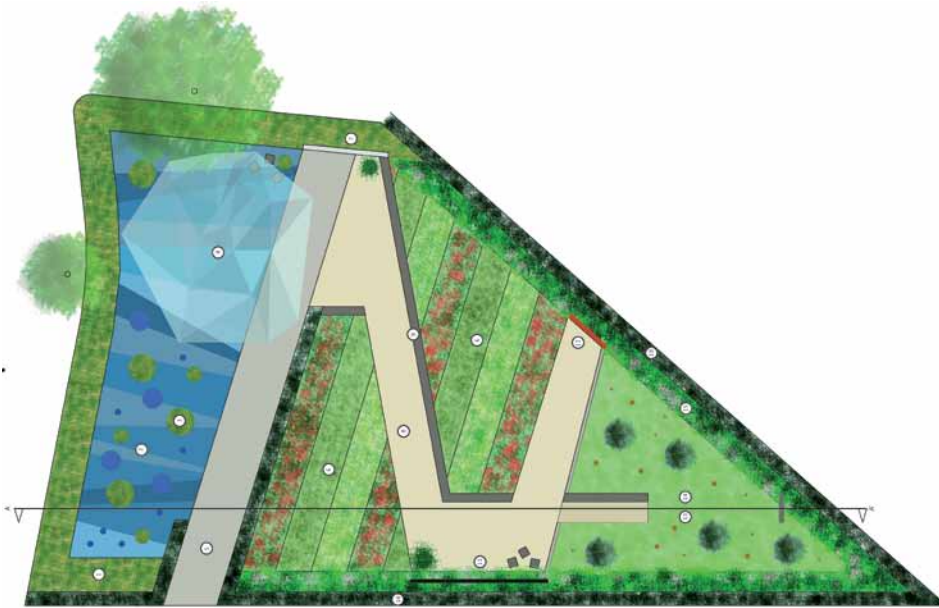
Übersichtskarte - Welt der Kontinente



eingereichte Arbeit: „Atlantis – the lost city“

Elise Campbell
Edinburgh College of Art, Schottland

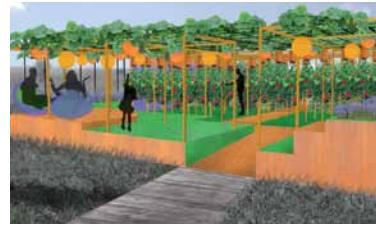
links: Lageplan; rechts: Konzeption; unten: Schnitt



Garten der fliegenden Erdbeeren Naturwelten

Warum kann ein Fisch bei der Tomatenproduktion helfen? Wird im modernen Gemüseanbau überhaupt noch Erde benötigt? Wie züchte ich Erdbeeren? Wie werden Nahrungsmittel in Zukunft wachsen? Der Besucher findet in diesem Garten Einblicke und Szenarien der modernen Nahrungsmittelproduktion.

Übersicht der Arbeiten:



Ankauf

Liis Jürsoo
Riiu Efert
Merlin Miller

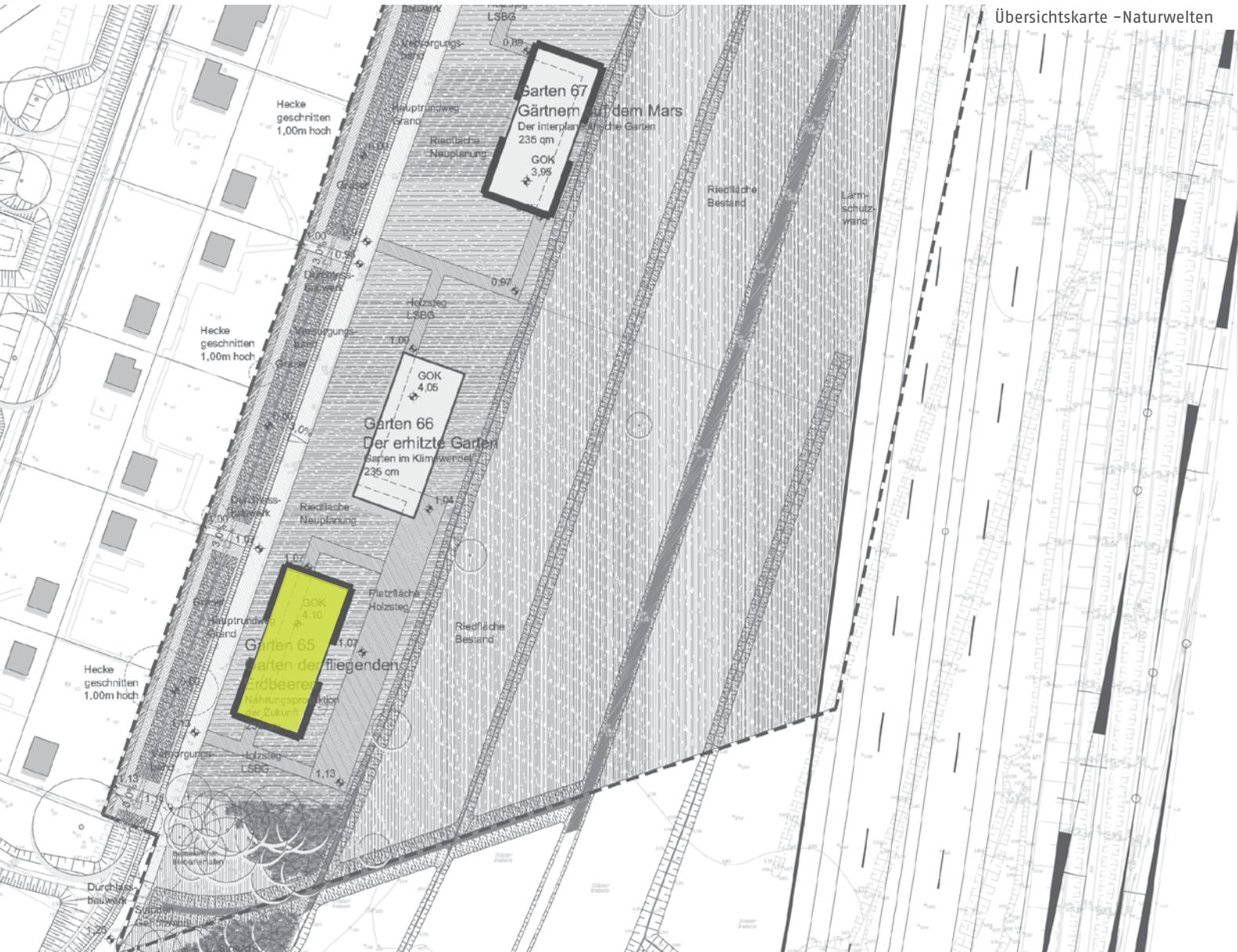


Ankauf

Siiri Römer
Mirjam Veiler
Katrin Kitsel



Kerda Kübersepp
Liina Metsaots
Inês Luis



Ankauf: „In the axis of artificiality“

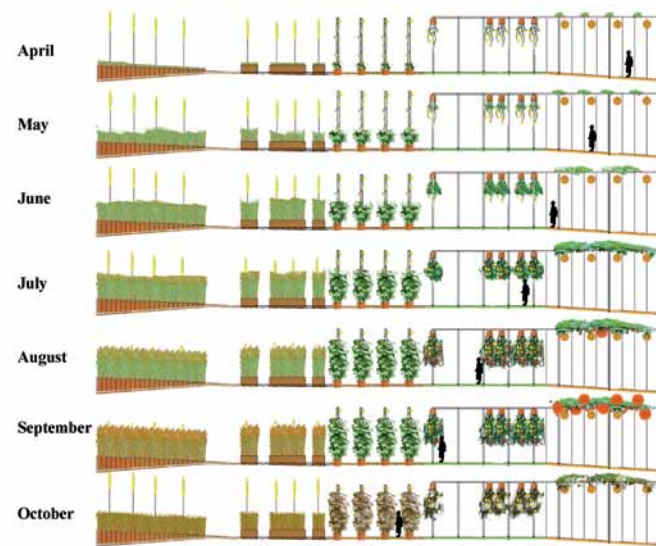
Liis Jürisoo, Riiu Efert, Merlin Miller
Estonian University of Life Science, Estland

links: Lageplan; mitte: Schnitte (saisonal)



Bewertung der Jury

Beide gewürdigten Arbeiten schlagen einfache, gute Systeme zur Darstellung der Thematik vor und versprechen hier ein gewisses Entwicklungspotential in der weiteren Ausarbeitung. Diese Arbeit schlägt dabei fünf aufeinander folgende Tableaus vor, die eine sukzessive Verfremdung der Anbaumethoden vor Augen führen soll. Das Preisgericht empfindet dabei den Vorschlag als zu kleinteilig und gärtnerisch nur bedingt realisierungsfähig bzw. -würdig.





Ankauf: „Green Dish Garden“

Siiri Römer, Mirjam Veiler, Katrin Kitsel
Estonian University of Life Science, Estland

links: Lageplan; unten: Perspektive

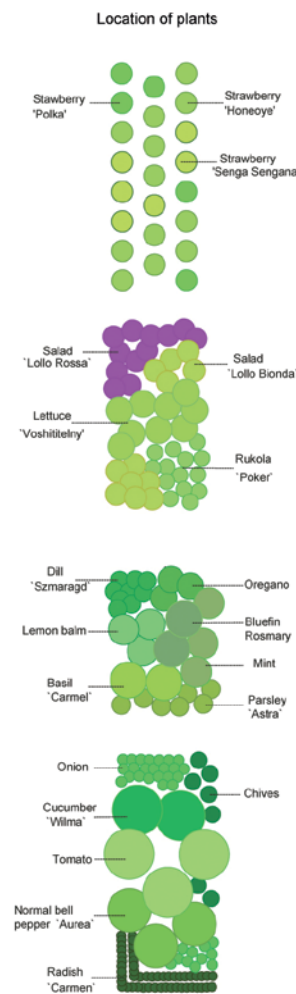
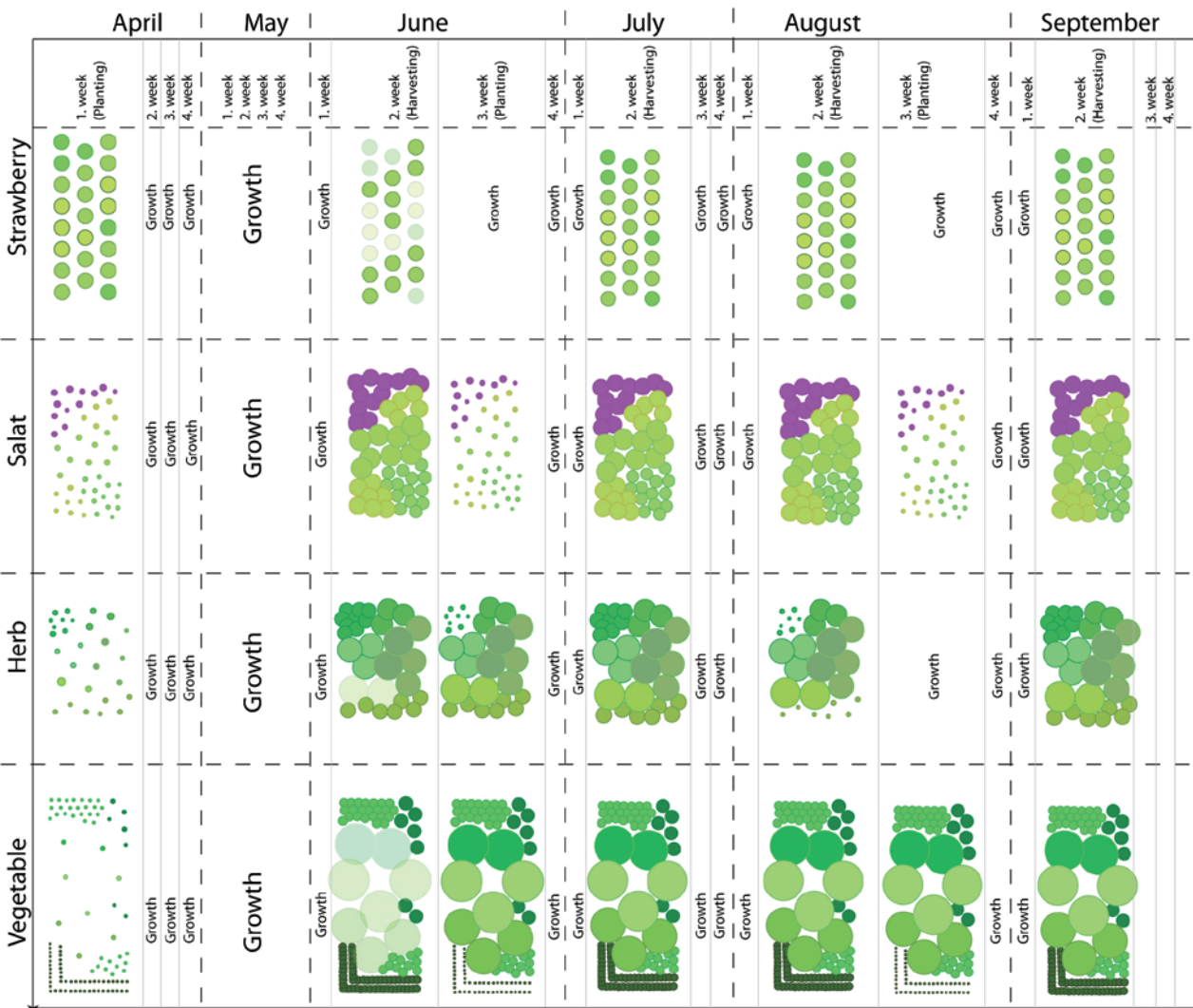


Bewertung der Jury

Beide gewürdigten Arbeiten schlagen einfache, gute Systeme zur Darstellung der Thematik vor und versprechen hier ein gewisses Entwicklungspotential in der weiteren Ausarbeitung.

Die intensive Beteiligung der Besucher in der Gestaltung und Bespielung wird für interessant befunden, aber wegen des hohen Betreuungsaufwands sowohl für Besucher als auch für die gärtnerische Pflege wird diese Arbeit als nicht realisierungsfähig eingestuft.

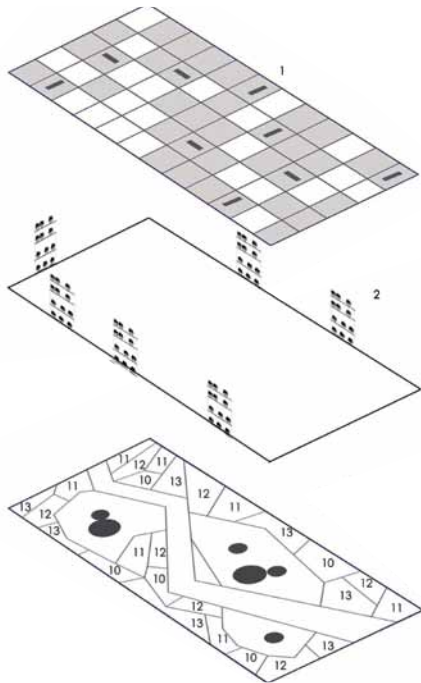
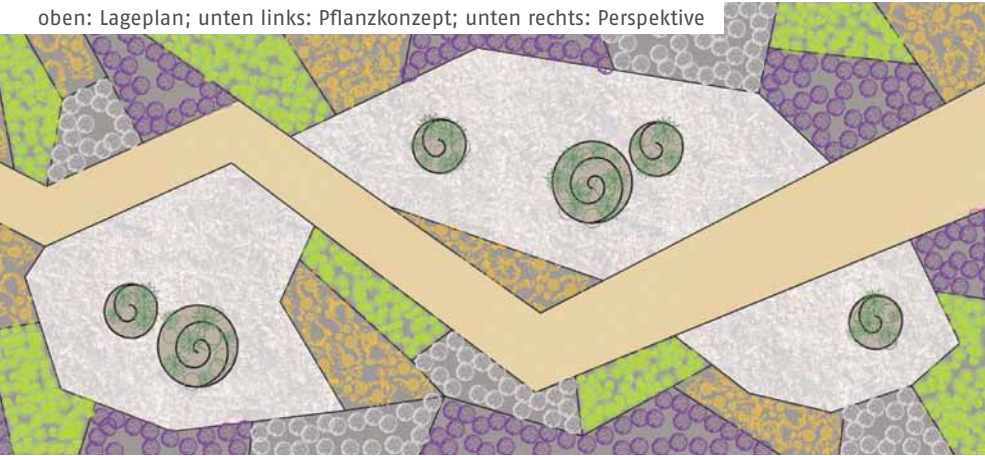




weitere Arbeit: „A complex supply-space“

Kerda Kübarsepp, Liina Metsaots, Ines Luis
Estonian University of Life Science, Estland

oben: Lageplan; unten links: Pflanzkonzept; unten rechts: Perspektive



Ausschnitt des Rahmenplans - Naturwelten



Gärtnern auf dem Mars Naturwelten

Der Weltraum, unendliche Weiten... werden wir irgendwann auch im Weltall leben und gärtnern? Gibt es hier noch Pflanzen oder hat sich etwas ganz anderes entwickelt? Dieser Garten führt den Besucher auf eine Reise in eine ungewisse, aber spannende Zukunft und eröffnet neue Horizonte.

Übersicht der Arbeiten:



1. Preis

Joon-ho Shin
Seung yeon Lee
Ho beom Song
Young kyun Yang
Woo shin Joo



Ankauf

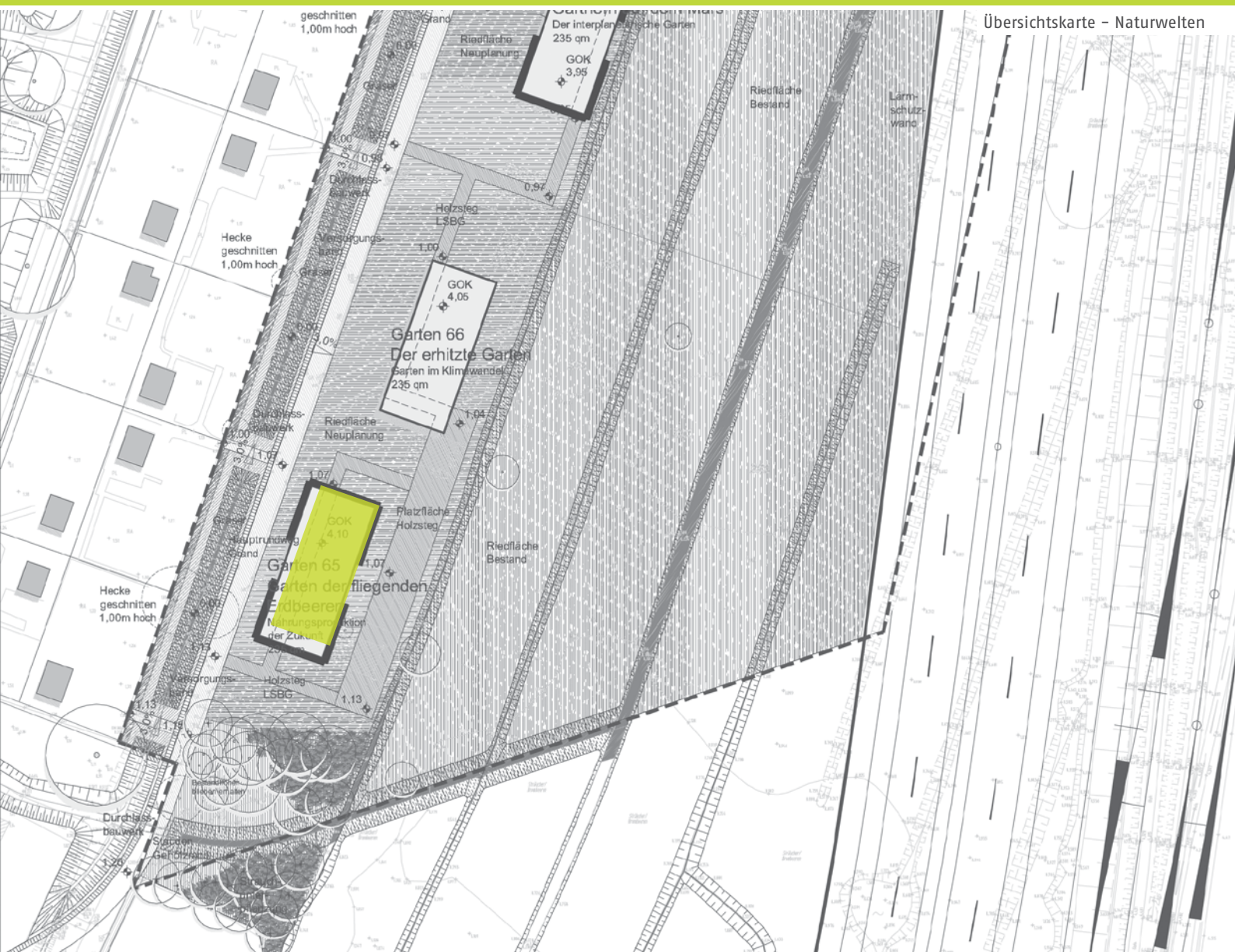
Nakgeon Choi
Yeongseok Park



Yu sung Mi
Jung han Sol
Joo so Hee
Song ji Ho
Lee eun Ho
Jang ho Jin
Jo yeon Hwa



Yoo Sungeun



1.Preis: „The First Garden on Mars“

Joon-ho Shin, Seung yeon Lee, Ho beom Song, Young kyun Yang, Woo shin Joo
University of Seoul, Republik Korea

links: Lageplan; unten Schnitt

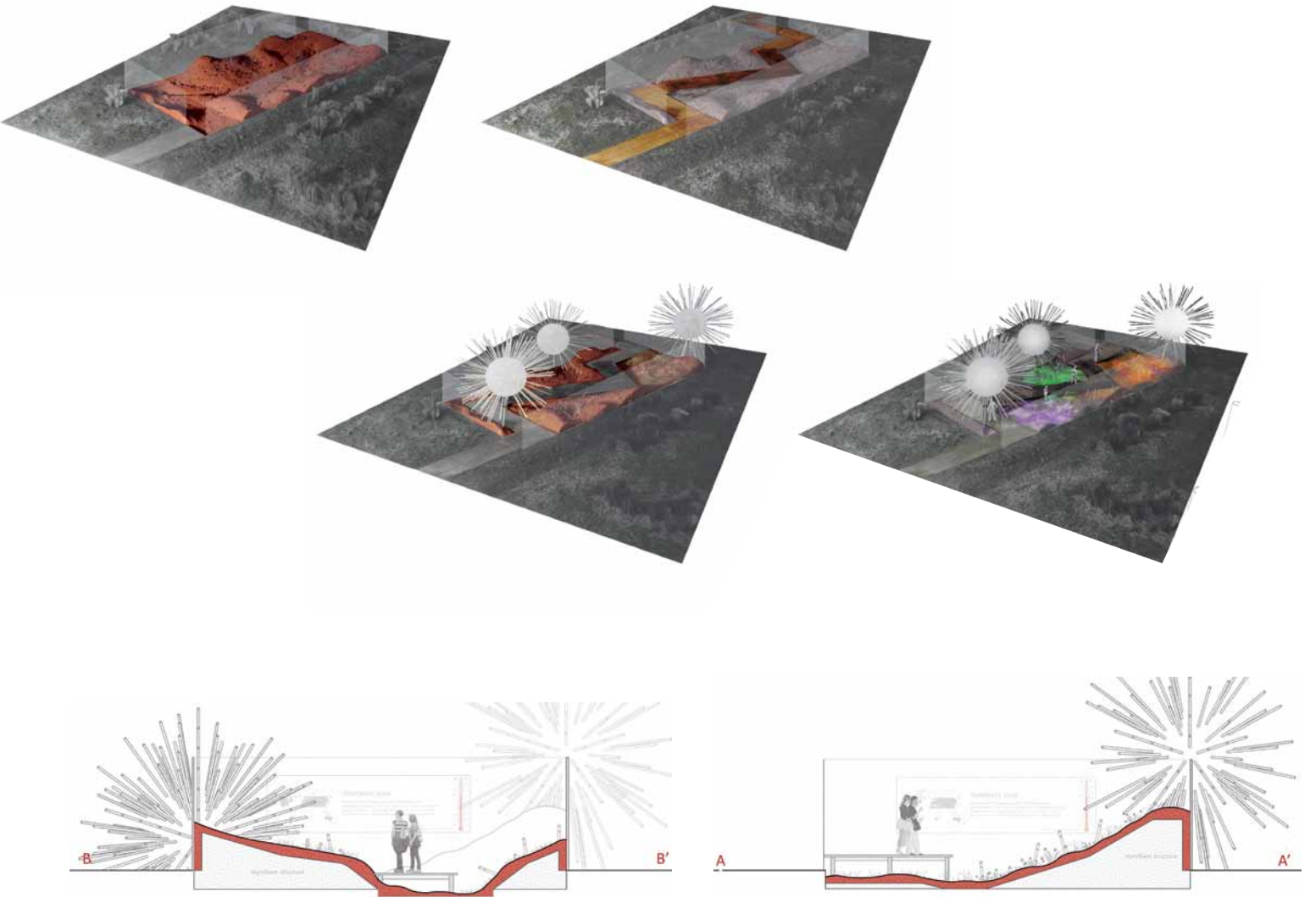


Bemerkung der Jury

„ ... die beklemmend-wüste Marslandschaft inmitten der Naturwelten verlangt nach kreativer Kompensation: dem Besucher wird auf kleinstem Raum eine lebensfeindliche Szenerie geboten, bei deren Durchschreiten die außermartialischen Samenbälle aber eine Ahnung von möglichem Wachstum und Schönheit vermitteln ... der Entwurf verspricht mit vergleichsweise einfachen Mitteln eine beeindruckende Raumwirkung zu erzielen...“



oben: Entstehungskonzept; unten: Schnitte



Marslandschaft mit beleuchteten Samenbällen



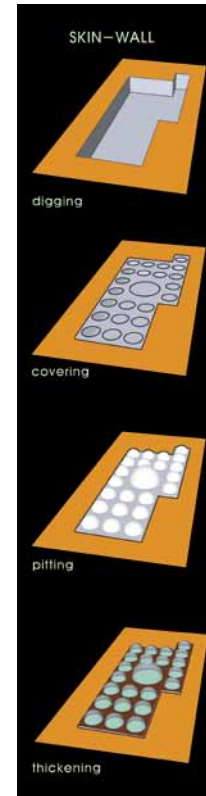
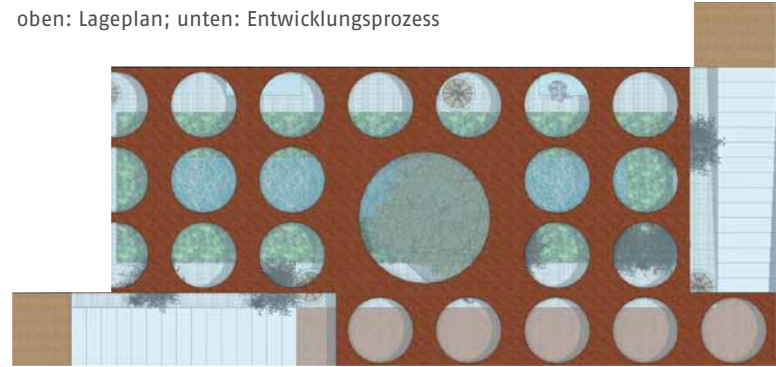
Ankauf: „Globe 23 – Sustainable Support“

Nakgeon Choi, Yeongseok Park
Sungkyan University, Republik Korea

Bemerkung der Jury

Der Raumschiffcharakter des Entwurfes gefällt der Jury besonders. Die Hülle aus kleinen Kuppeln, die ein eigenes Klima generieren sollen, bildet eine spannende und innovative Oberfläche für einen Garten. Der eingegrabene, unterirdische Garten ist aufgrund des hoch anstehenden Grundwassers in Wilhelmsburg und des zur Verfügung stehenden Budgets leider nicht zu realisieren.

oben: Lageplan; unten: Entwicklungsprozess



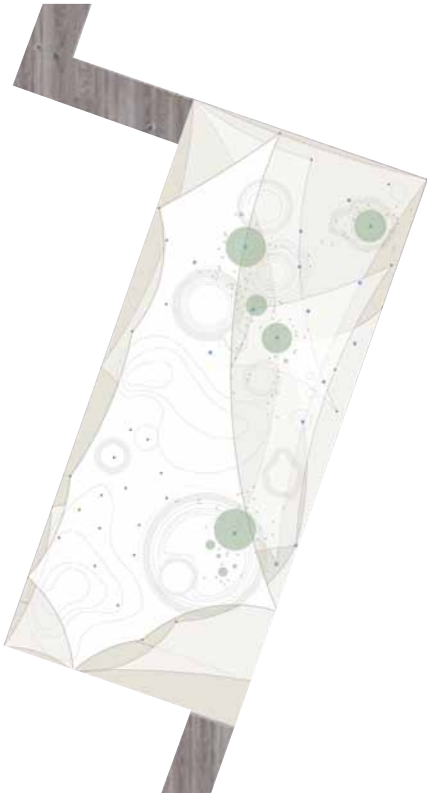
Blick auf die Gartenhülle



weitere Arbeit: „Vacation on Mars“

Yu sung mi, Jung han sol, Joo so hee, Song ji ho, Lee eun ho, Jang ho jin, Jo yeon hwa
University of Seoul, Republik Korea

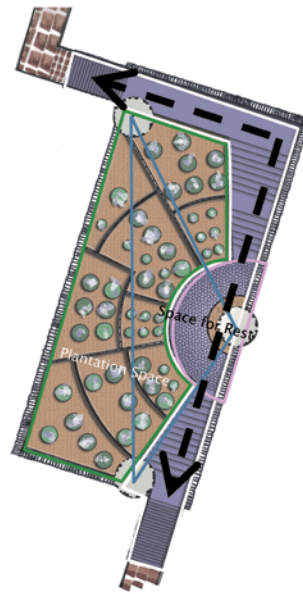
oben: Schattenkonzept; links unten: Lageplan; rechts unten: Perspektive



weitere Arbeit: „Gardening on Mars“

Yoo Sungeun
Sungkyan Kwan University, Republik Korea

links: Konzept/Idee; rechts: Lageplan; unten: Schnitt



Concept

Eventually, our world is doomed.
Human can not live in the earth anymore.
Nature is just able to survive in the protection bottle.

'Gardening on Mars'
This is the only way to remember the lost planet
for the universal nomads, human being.



Spiel und Zirkuskünste Welt der Bewegung

Ein Zirkus ist lebendig und überraschend wie das Leben: Oben und unten, auf und ab wechseln sich ab. Akrobatik gilt als ein kalkulierbares Risiko und lädt zu Bewegungsabenteuern im Alltag ein. Zirkus beinhaltet aber auch Zauberei, von nahezu echten Täuschungen bis hin zu spielerischen Tricks. In der Manege wird zugeschaut, so sollte es auch Raum für das Beobachten geben. Im Zirkus entsteht Raum für Kreativität, Spaß und Augenblicke zum Staunen – und das für Besucher in jedem Alter!

Übersicht der Arbeiten:

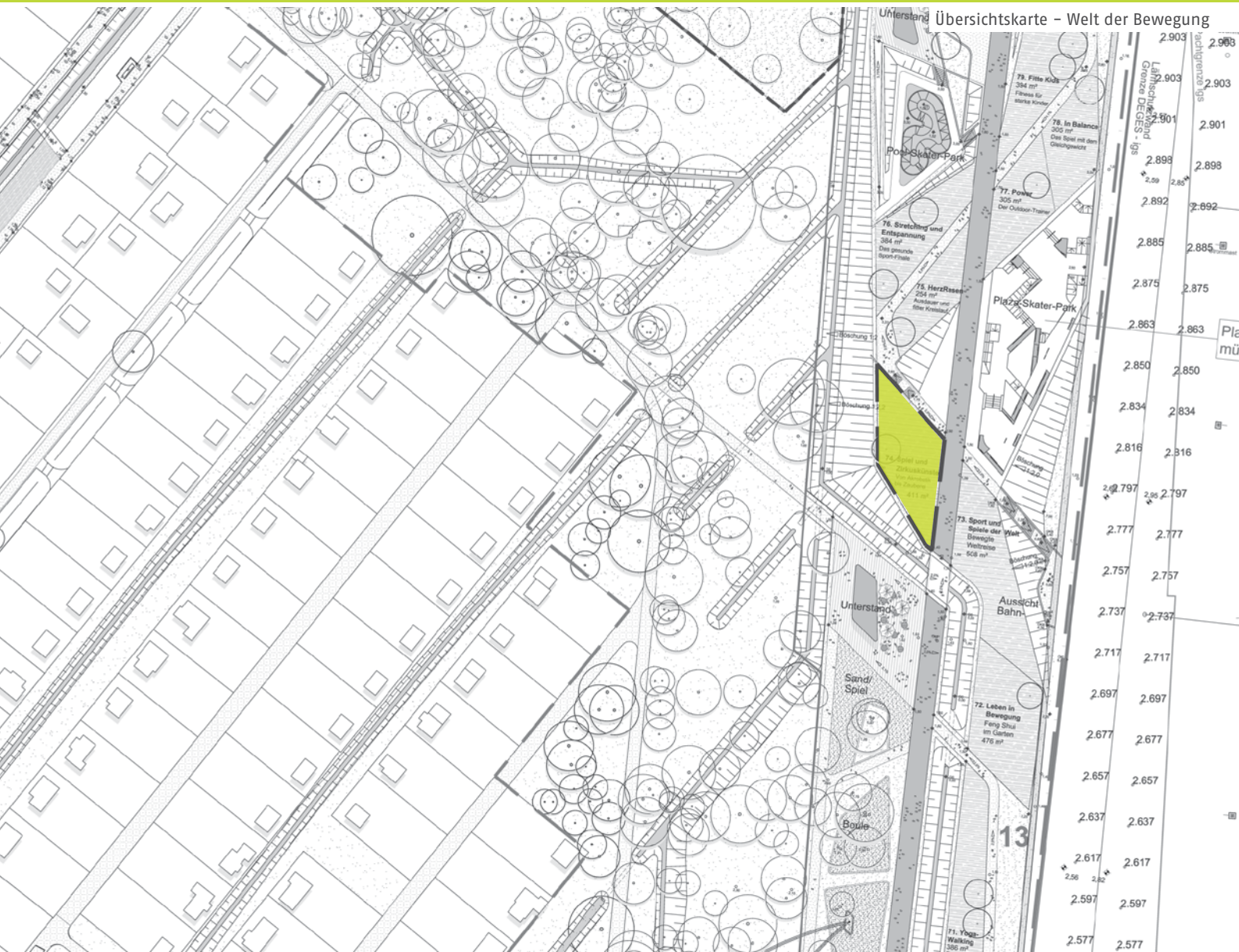


Ankauf

Rodolfo Parolin Hardy
Gilberto Baroni Jr.
Thiago Augustus

Maria Vieira
Cristiane Ishiuti
Fabiola Hidaka
Geisa Osaki Kanno
Juliana Chohfi

Marianne Medeiros Gomes



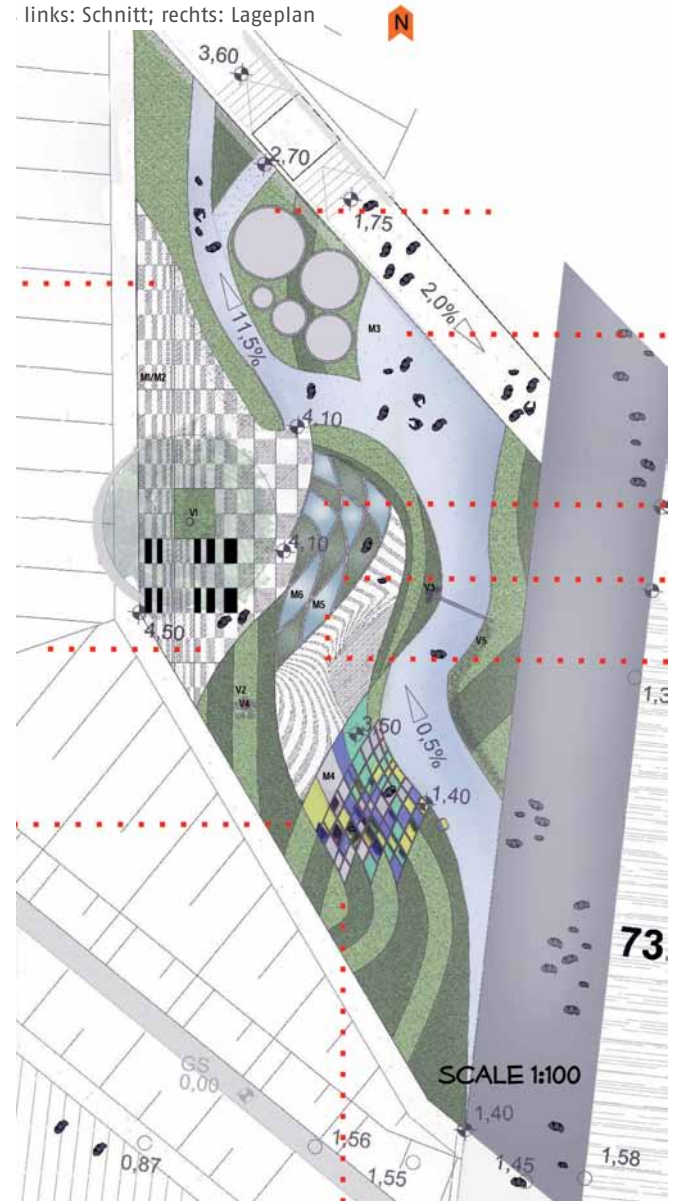
Ankauf: „From Acrobatics to Magic“

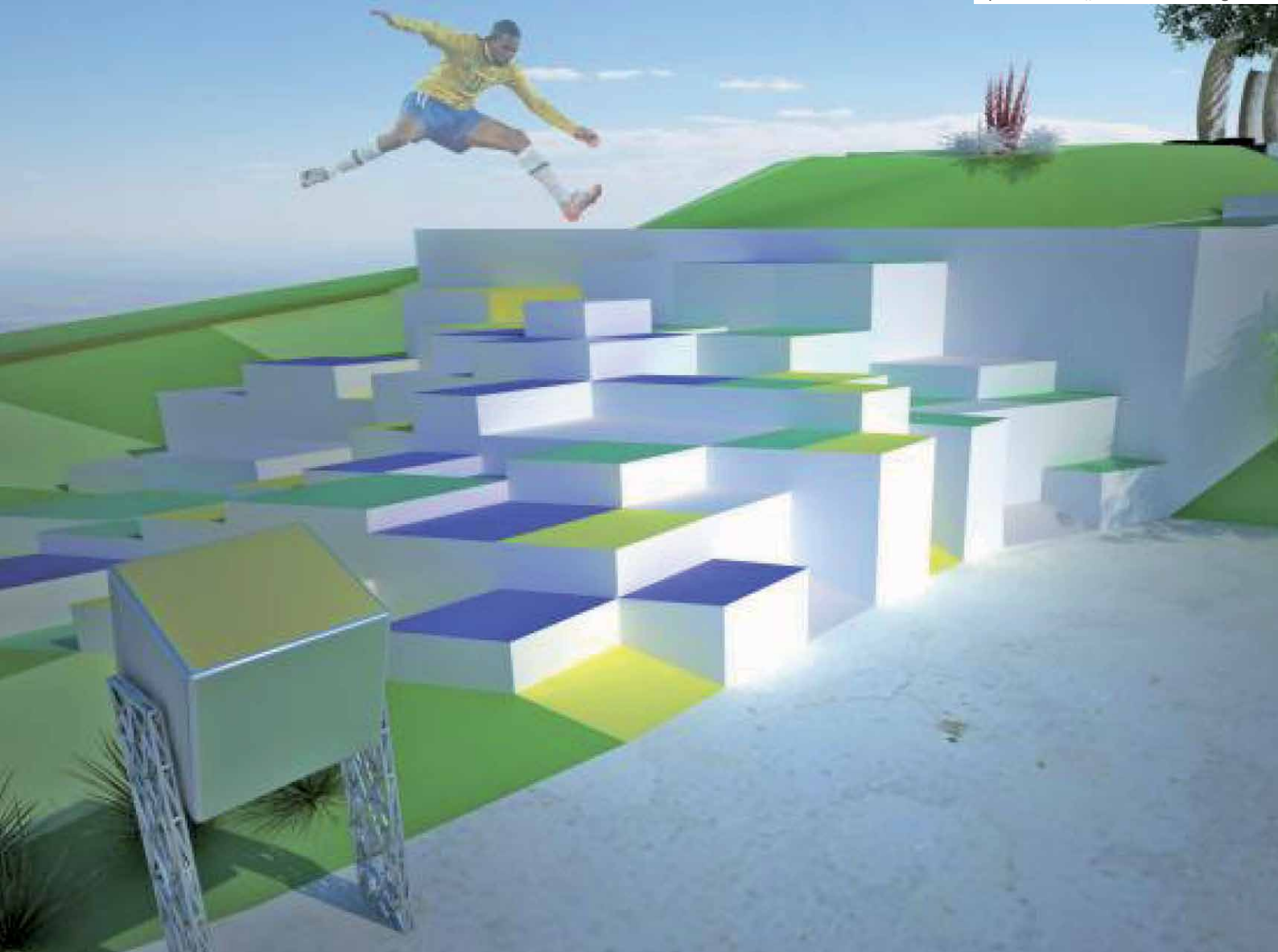
Rodolfo Parolin Hardy, Gilberto Baroni Jr.,
Thiago Augustus
Pontifícia Universidade Católica do Paraná, Brasilien

Bemerkung der Jury

Der Entwurf spielt in angenehmer Weise mit der Topografie und integriert den Baumbestand. Er enthält verschiedene Elemente, die sich mit Illusion, Täuschung und den Eigenschaften des Zirkus im Alltag beschäftigen. Leider erscheinen diese schwierig zu realisieren bzw. sind auf Dauer nicht zu unterhalten (z.B. Spiegel). Auch wird angezweifelt, ob die deutsche Bevölkerung die „Stretching Platforms“ nachhaltig nutzt und sich bei sportlichen Aktivitäten nicht eher zurückzieht als in den Mittelpunkt zu stellen. Das Element Brazilian Challenge wird besonders positiv herausgehoben. Spontan entstehende und immer wieder variierende Wege zu entdecken, fordert unterschiedlichste Altersgruppen heraus. Gegenüber vom Skateparcours wird es sicherlich auch als Tribüne, innovative Sitzmöglichkeiten, Verwendung finden.

links: Schnitt; rechts: Lageplan

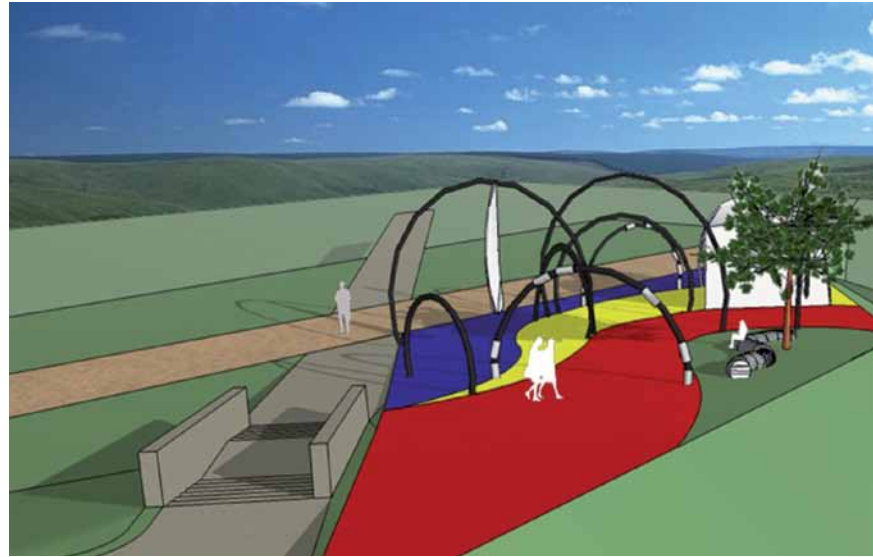
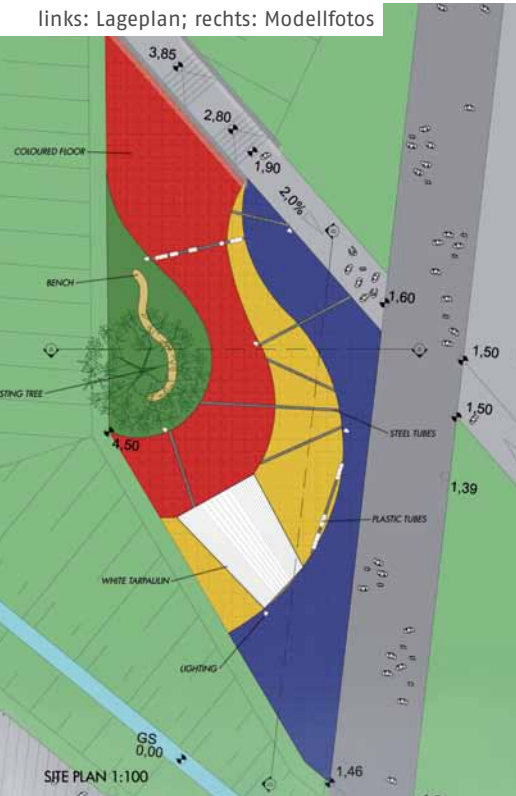




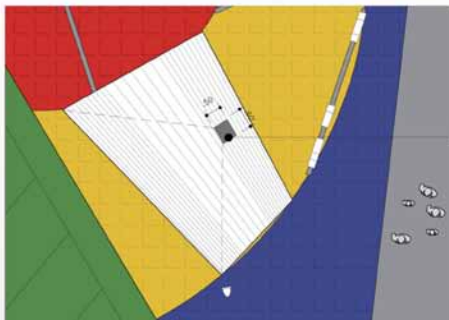
weitere Arbeit: „Circus Sensation“

Maria Vieira, Cristiane Ishiuti, Fabiola Hidaka, Geisa Ozaki Kanno, Juliana Choffi
Universidade Presbiteriana Mackenzie, Brasilien

links: Lageplan; rechts: Modellfotos



VIDEO READER AND PROJECTOR LOCATION



VIDEO READER AND PROJECTOR

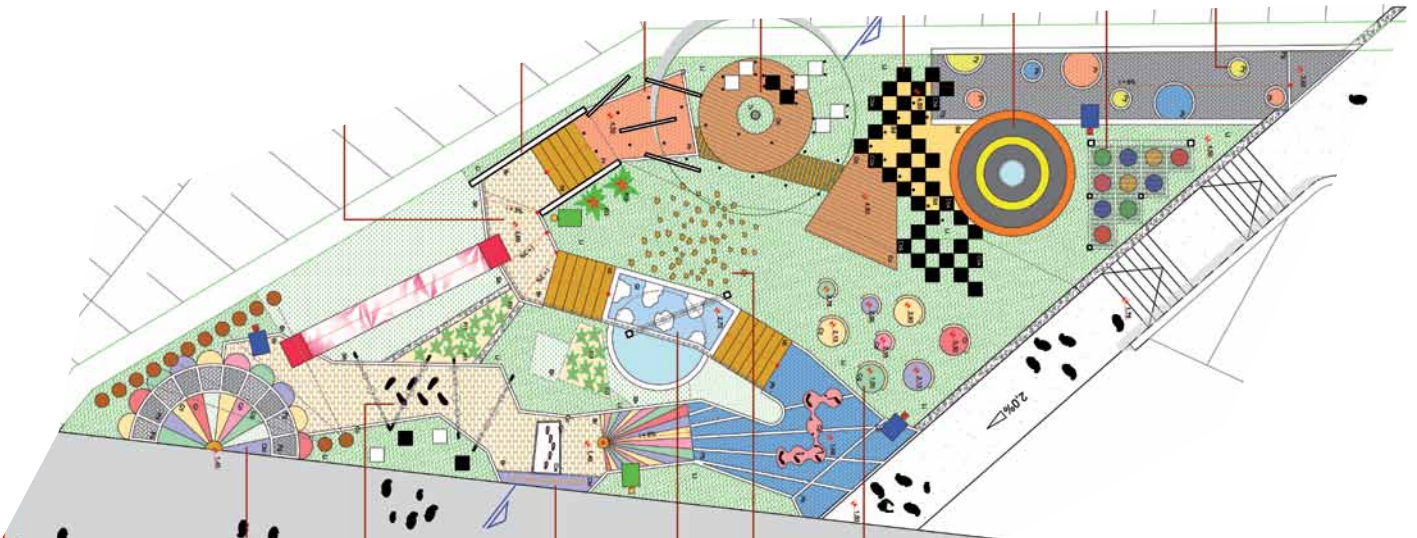
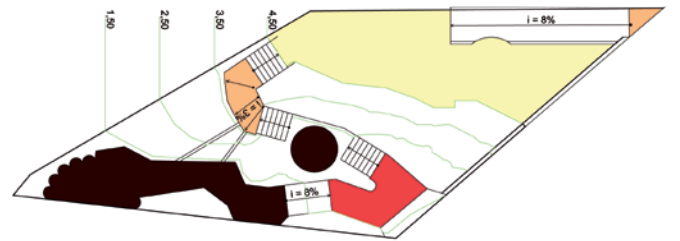
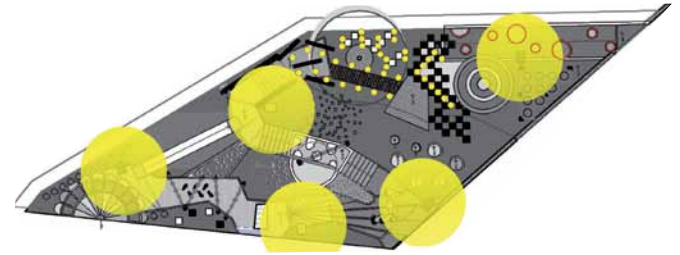
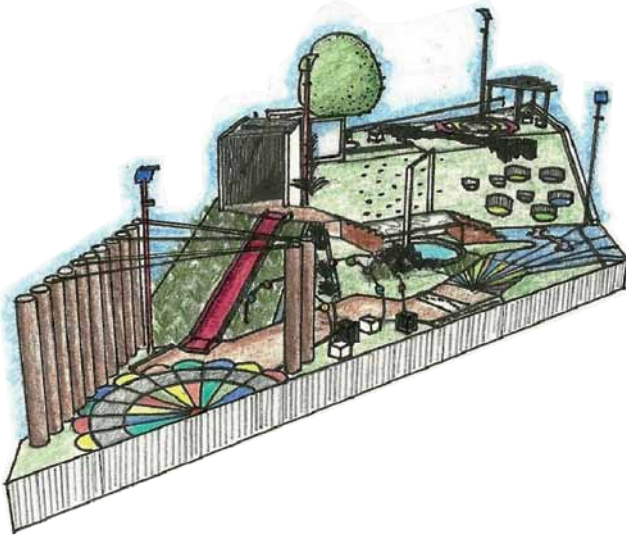
PROJECTOR LOCATION ON THE FLOOR WITH INCLINATION DIRECTED TO THE TARPULIN
PROJECTOR INSIDE METALLIC BOX PROTECTION



weitere Arbeit: „From Acrobatics to Magic“

Marianne Medeiros Gomes
Pontífica Universidade Católica do Paraná, Brasilien

oben: Perspektive; oben rechts: Lichtplan u. Topografie; unten: Lageplan



3

Das Plangebiet

igs internationale gartenschau hamburg 2013

Ziel der igs 2013 ist die Erschaffung eines Parks für das 21. Jahrhundert auf der Elbinsel Wilhelmsburg. Die Standortvorteile aus der Mischung von Wasser und Grün tragen auch hier eine entscheidende Rolle. Dies wird mit den aktuellen Themen von Fitness an der frischen Luft und Erholung und Bewegung in angenehmer Umgebung verbunden. Wilhelmsburg ist, außer vom nahen Hafen und dem Wasser, von einer internationalen Bevölkerung geprägt. Hierdurch ist das Motto der igs 2013 „In 80 Gärten um die Welt“ inspiriert. Während der Gartenschau wird Hamburg zum Mittelpunkt eines internationalen Netzwerks an Aktionen werden. Auf dem Gartenschaugelände in Wilhelmsburg werden Schaugärten und virtuelle Reisen die Besucher in andere Welten entführen. Auf breiten Rundwegen, die den Besucher durch landschaftsarchitektonisch gestaltete Passagen leiten, werden den Gästen auf unterschiedliche Weise entfernte Länder und fremde Kulturen dargeboten. Gestaltete Gärten, spannende Spielplätze und ein vielfältiges gastronomisches Angebot spiegeln die kulturelle Vielfalt der Elbinsel wider.

In 7 verschiedenen Welten sollen die 80 Gärten, die bestimmten Themen folgen, erlebbar werden.

Mit dem Hochschulwettbewerb wollte die igs 2013 unterschiedliche Nationen einbinden und das Verständnis junger Landschaftsarchitekten/-innen nutzen, um die „fremden“ Gärten aus „echter“ Perspektive zu gestalten.

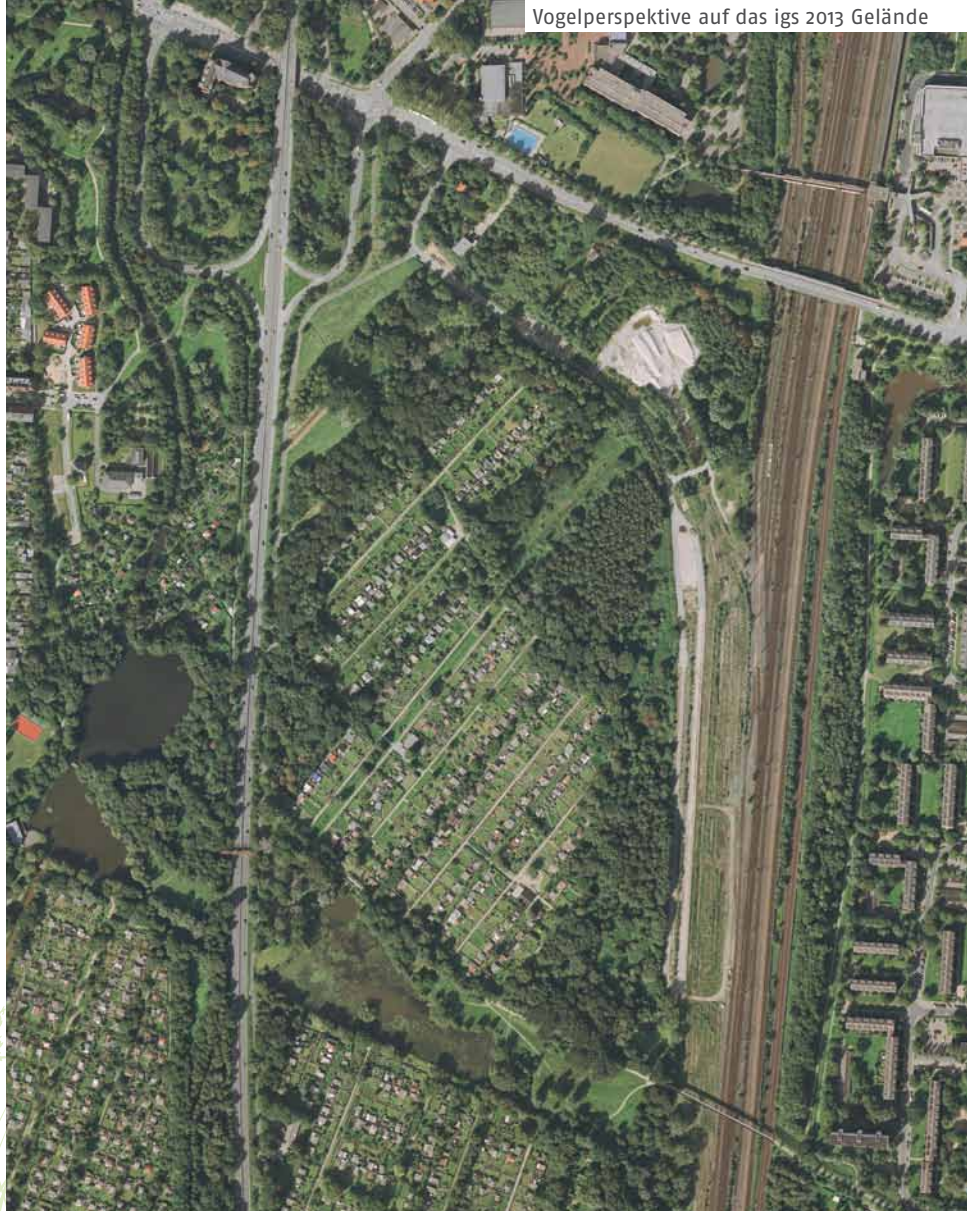
7 Welten

Der entstehende Park in Hamburg Wilhelmsburg wird zur Gartenschau in sieben Bereiche gegliedert, die sich verschiedenen Welten zuordnen lassen. Frei nach Jules Verne wird der Besucher in 80 Gärten um die Welt geführt. Dazu gehören die Welt der Häfen im Eingangsareal, sowie die Welt der Kulturen und die Welt der Kontinente in der Mitte des Parks. Auf westlicher Seite befinden sich die Wasserwelten und die Welt der Religionen, im Osten erstreckt sich die Welt der Bewegung. Die Naturwelten sind im südlichen Parkteil untergebracht.

In 80 Gärten um die Welt

Die Beschreibungen der Welten vorab, gibt eine Übersicht der 80 Gärten in den verschiedenen Welten. Die neun farbig markierten Gärten waren Bestandteil des Wettbewerbs. Jede Hochschule beschäftigte sich mit einem anderen Garten, die Themen reichen von unterhaltsam, schlicht, futuristisch, weit hergeholt bis außergewöhnlich.

Vogelperspektive auf das igs 2013 Gelände



4 Aufgabenstellung

Ziele und Aufgabenstellung

Jede teilnehmende Hochschule bearbeitet ein ihr eigens zgedachtes Gartenthema, das nicht getauscht oder modifiziert werden kann. Die Fläche des Gartens beträgt jeweils ca. 200–300 qm. Es ist das Ziel der internationalen Gartenschau hamburg 2013, dass die Entwürfe der Studierenden zusätzlich anregend auf die gesamte Parkgestaltung einwirken. Gewünscht sind ausdrücklich Vorschläge, die auf originelle und inspirierende Weise die Hochschulen, ihre jeweiligen Städte, Regionen oder Länder, ihre Kultur oder auch ihre landschaftsarchitektonische Arbeits- und Sichtweise repräsentieren. Insgesamt möchte die igs 2013 mit den zehn Experimentierfeldern einen Diskurs über eine zukunftsweisende internationale Garten- und Landschaftsarchitektur beflügeln und diesen erlebbar machen. Folgende „Anforderungen“ werden an die Studierenden gestellt:

Frei Entwerfen

Die Aufgabenstellung für die Entwicklung des Gartens ist bewusst offen gehalten. Abgesehen von wenigen zu beachtenden Rahmenbedingungen, die für die technische Realisierbarkeit eingehalten werden sollen, sollen sich die Teilnehmer dem ihnen gestellten Thema des Gartens im Kontext der jeweiligen „Welt“ frei annähern und dieses in der Gartengestaltung interpretieren. Die Teilnehmer/innen sind ausdrücklich dazu aufgefordert, aus ihrer Perspektive und Erfahrung einen Garten zu entwerfen, in dem sie ihren Idealen und Visionen frei Ausdruck verleihen können. Gesucht werden daher starke, überzeugende

Ideen. Wünschenswert sind Gedanken, die auch eine Neuinterpretation von Gartendesign zulassen.

Thema des Gartens im Kontext seiner „eigenen Welt“ interpretieren

Die igs 2013 stellt sich der Herausforderung, 80 Gärten mit jeweils eigenen Themen zu realisieren. Sie sollen sich durch vielfältige Atmosphären auszeichnen, jeder für sich einzigartig sein und zugleich in ihrer Gesamtheit ein starkes Gesamtbild erzeugen. Die Gruppierung einzelner Gärten in einer Welt stellt sie thematisch in einen größeren Kontext, jeder Garten hat Nachbargärten, kein Garten steht solitär. Jeder Garten fügt sich in die übergeordnete Struktur und in die Thematik der jeweiligen Welt ein. Es wird eine Dramaturgie entlang des gesamten Rundwegs entstehen, zu der jeder einzelne Garten beitragen wird.

Die Teilnehmer sind aufgerufen, sich mit dem Konzept der igs 2013 und ihrem konzeptionellen Ansatz sowie ihrer Grundidee intensiv zu befassen. Für die Entwicklung eines ungewöhnlichen Gartens sollen die vorgegebenen Themen individuell diskutiert werden. Von den Teilnehmern ist zu überlegen, welche Botschaft sie den Besuchern der Gartenschau vermitteln möchten – bezogen auf das Gartenthema, aber aus ihrer jeweiligen Sicht als „Botschafter“ einer weit entfernten Welt. Zu fragen ist beispielsweise: Welche Assoziationen löst das Gartenthema aus? Wie kann man dieses Thema im Kontext einer Gartenschau interpretieren? Wie können die Interpretationen in eine konkrete Gestaltung übersetzt werden,

Eingangssituation igs 2013



so dass der Garten eine unverwechselbare Ausstrahlung entfaltet? Welche inhaltlichen, gestalterischen und atmosphärischen Bezüge kann und sollte der Garten zu den angrenzenden Gärten sowie zu der Welt aufbauen, zu der er gehört? Wie sind die Grenzen zu den benachbarten Gärten in diesem Kontext auszugestalten?

Wirkung des Gartens

Die Atmosphäre in einem Garten ist entscheidend für die sinnliche Erlebbarkeit der gartenkünstlerischen Ideen. Die Teilnehmer des Wettbewerbs sollen in ihre Überlegungen einbeziehen, welche Zielgruppen und mit welchen Mitteln sie diese ansprechen wollen. Es sind Vorschläge zu entwerfen, die zu einem stimmigen Verhältnis von Thema und gewünschtem Effekt führen. Die Teilnehmer sind dazu aufgefordert, für eine angemessene Wirkung des Gartens über den Einsatz ihrer individuellen kulturellen, landesspezifischen Eigenheiten nachzudenken, auch wenn es primär nicht darum geht, die bestehenden Klischees einer Region in einer Gartengestaltung zu reproduzieren.

Innovationsgehalt

Erfrischende, kreative Gedanken sollen die Besucher der Gartenschau inspirieren, den Stadtteil und schließlich auch die Möglichkeiten eines Parks an sich neu zu entdecken. Die zu entwerfende Gartengestaltung darf die Besucher gerne überraschen, sie erheitern, sie zu besonderen Sinneserfahrungen einladen, sie zum Mitmachen

animieren, ihnen den eigenen Spiegel vorhalten, Geschichten erzählen, neue Blicke auf andere Kulturen eröffnen. Daher wird auf eine innovative Gestaltung besonderer Wert gelegt – in der Wahl der Materialien, in den angebotenen Nutzungsmöglichkeiten, im Umgang mit den Medien Wasser, Boden, Luft, in der Wahl der Vegetation, des Mobiliars und in der Farbgebung. Schlussendlich ist eine sinnfällige Kombination dieser Elemente für eine überzeugende Gartengestaltung wesentlich.

Weitere Rahmenbedingungen

Für die Planung des Parks ist von den naturräumlichen Voraussetzungen des Standorts auszugehen. Der vorhandene Baumbestand sollte weitestgehend erhalten bleiben. Ferner sind die bestehenden oder geplanten topografischen Besonderheiten in der Planung zu berücksichtigen. Besonders zu beachten ist das hoch anstehende Grundwasser im gesamten Areal, die Gärten befinden sich nur 1m über NN. Auch die Bodenverhältnisse sind schwierig, da es sich um Marschboden aus Klei und Schluffe handelt. Sämtliche Gärten müssen an den vorgesehenen Anschlusspunkten mit dem geplanten Wegesystem verknüpft und nach Möglichkeit barrierefrei zugänglich sein.

Für den Entwurf sollten möglichst Pflanzen und Materialien verwendet werden, die auch in Deutschland, einer gemäßigten Klimazone Mitteleuropas, funktionieren. Dafür ist eine präzise Auseinandersetzung mit den Pflanzen und ihren Wuchsbedingungen erforderlich. Typisch für eine

Gartenschau ist es, besondere oder auch seltene Pflanzen und ungewöhnliche Kombinationen zu verwenden, auch um Vielfalt zu erzielen.

Die igs 2013 strebt an, alle zehn Hochschulgärten zu realisieren. Für jeden Garten stehen Baukosten in Höhe von maximal 40.000 Euro zur Verfügung. Die Teilnehmer sind aufgefordert, diese Obergrenze in ihre Überlegungen einzubeziehen und zudem auch einen angemessenen Pflegeaufwand anzustreben. Auch wenn für eine Gartenschau prinzipiell ein intensives Pflegekonzept anzunehmen ist, so erhöht ein geringer Pflegeaufwand die Chance, den Garten auch über das Jahr 2013 hinaus als Daueranlage weiterführen zu können.



5 Verfahrensdetails

1. Ausloberin

igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh
Pollhornbogen 18
21107 Hamburg
Ansprechpartnerin: Hanna Bornholdt

2. Verfahrensbetreuung

büro lucherhandt
stadtplanung.stadtforschung.stadtreisen

Daniel Lucherhandt, Karolin Kaiser, Tilmann Teske

Wrangelstraße 18
20253 Hamburg
buero@lucherhandt.de
www.lucherhandt.de

3. Verfahrensart

Der Wettbewerb wurde als zweistufiger, internationaler, freiraumplanerischer Ideenwettbewerb unter Studierenden der Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Architektur ausgelobt.

Erste Stufe: Hochschulinterne Auswahl
Die erste Stufe wurde von der jeweiligen Hochschule eigenständig durchgeführt. Sie bestimmte in einem ihr überlassenen Verfahren die drei Arbeiten für die zweite Stufe und reichte diese bis zum 15.07. bzw. 15.08.2010 online ein.

Zweite Stufe: Jury der igs 2013 und externe Experten. Eine Fachjury wählt aus den eingereichten Arbeiten einen Preisträger pro Hochschule aus. Die Hochschulen konkurrieren nicht miteinander.

4. Aufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs ist der freiraumplanerische Entwurf für einen von zehn Gärten der internationalen gartenschau hamburg 2013. Studierende einer internationalen Hochschule entwickeln Entwürfe für einen Gartenstandort, den die igs 2013 der jeweiligen Universität zuweist. Jede beteiligte Hochschule bearbeitet einen anderen Gartenstandort.

5. Teilnahmeberechtigung

Folgende Universitäten wurden zum Verfahren eingeladen:

- National University of Singapore, School of Design and Environment, Singapur
- University of Pennsylvania (UPenn), School of Design, Faculty of Landscape Architecture, Philadelphia, USA
- Universitat Politècnica de Catalunya (UPC), Barcelona, Spanien
- Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology, Department of Landscape, Nairobi, Kenya
- Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT), Melbourne, Australien
- Edinburgh College of Art, School of Landscape Architecture, Edinburgh, Schottland
- University of Seoul, Department of Landscape Architecture, Suwon Gyonggi, Republik Korea
- Sungkyan Kwan University, Environmental Planning and Design, Republik Korea
- Estonian University of Life Sciences, Tartu, Estland
- Pontifícia Universidade Católica do Paraná (PUCR), Curitiba, Brasilien
- Universidade Presbiteriana Mackenzie, Sao Paulo, Brasilien

6. Zulassungsbereich und Wettbewerbssprache

Der Wettbewerb wurde weltweit ausgelobt. Wettbewerbssprache war Englisch.

7. Preisgericht

Preisrichterinnen/Preisrichter:

- Heiner Baumgarten, Geschäftsführer igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh
- Stephan Lenzen, RMP Landschaftsarchitekten, Bonn/Hamburg
- Kamel Louafi, kamel louafi landschaftsarchitektur-landschaftskunst, Berlin
- Bertel Bruun, Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Hans Gabányi, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Amt für Landes- und Landschaftsplanung,
- Gerd Baum, Dezernat Wirtschaft Bauen und Umwelt, Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Jochen Sandner, Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG), Bonn
- Volker Schenk, IBA-/igs Beteiligungsgremium, Hamburg

Stellvertretende Preisrichterinnen/Preisrichter:

- Christina Leicht, igs 2013, Projektkoordination Freiraumplanung
- Philipp Haggeney, RMP Landschaftsarchitekten, Hamburg

- Dr. Heike Tiedemann, BSU, Amt für Landes- und Landschaftsplanung
- Astrid Zimmermann, Zplus Landschaftsarchitektur, Berlin
- Markus Weiler, Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt Bezirksamt Hamburg-Mitte,
- Renate Behrmann, Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft NBH (DBG)

8. Sachverständige

- Dr. Hanna Bornholdt, igs 2013, Projektsteuerung Freiraumplanung und Wettbewerbe, Ansprechpartnerin Welt der Kulturen
- Beate Wagner-Hauthal, igs 2013, Ansprechpartnerin Welt der Bewegung
- Werner Preuß, igs 2013, Ansprechpartner Welt der Bewegung
- Jessica Tag, igs 2013, Ansprechpartnerin Naturwelten und Welt der Kontinente
- Claudia Mohr, igs 2013, Ansprechpartnerin Wasserwelten
- Martin Schulz-Brehme, igs 2013, Ansprechpartner Welt der Häfen
- Karsten Lindemann, RMP Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Hendrik Laue, RMP Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Nadine Rieble, RMP Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Frank Feinle, RMP Landschaftsarchitekten, Hamburg
- Thomas Kissmann, RMP Landschaftsarchitekten, Hamburg

9. Vorprüfung

Die Vorprüfung erfolgte durch das büro luchterhandt, Hamburg, in Zusammenarbeit mit der igs 2013 gmbh.

10. Geforderte Leistungen

- Lageplan M 1:100
- Räumliche Einordnung M 1:500
- Schnitt M 1:50
- 2 Perspektiven/Visualisierung
- Erläuterungstext (max. 2.500 Zeichen)
- Materialkatalog (Referenzbilder)
- Pflanzkonzept
- Verfassererklärung (Vordruck)

Die Leistungen waren auf max. 2 Plänen, jeweils im Hochformat DIN A1, darzustellen (je nach Gartenstandort). Die Pläne waren online einzureichen.

11. Beurteilungskriterien

- Qualität der freiraumplanerischen Konzeption
- Originalität
- Qualität der Übersetzung des Themas
- Einbindung in die jeweilige Welt
- Innovationsgehalt
- Einhaltung der Rahmenbedingungen
- Realisierbarkeit

12. Preis- und Ankaufsumme

Für den Wettbewerb stand eine Wettbewerbssumme von insgesamt 7.499,99 EUR (netto) zur Verfügung.

1. Preis	1.000,00 Euro
Ankaufsumme	500,00 Euro
Sonderpreis	333,33 Euro

13. Terminkette

15.02.10	Start des Wettbewerbs
15.06.10	Frist Rückfragen
15.07.10	Abgabe der Wettbewerbsbeiträge (online)
22.09.10	Preisgericht



6

igs internationale gartenschau hamburg 2013

Von April bis Oktober 2013 wird Hamburg erneut Austragungsort einer Internationalen Gartenschau sein. Ziel ist die Erschaffung eines Parks für das 21. Jahrhundert auf der Elbinsel Wilhelmsburg, Europas größter Flussinsel.

Der Standort lässt schon erahnen, dass die attraktive Hamburger Mischung von Wasser und Grün auch hier eine tragende Rolle erfährt. Dies wird mit den aktuellen Themen von Fitness an der frischen Luft und Erholung und Bewegung in angenehmer Umgebung verbunden. Wilhelmsburg ist außer vom nahen Hafen und dem Wasser von einer internationalen Bevölkerung geprägt. Hierdurch ist das Motto der igs internationale gartenschau hamburg 2013 (igs 2013) „In 80 Gärten um die Welt“ inspiriert.

Während der Gartenschau wird Hamburg zum Mittelpunkt eines internationalen Netzwerks an Aktionen werden. Auf dem Gartenschau Gelände in Wilhelmsburg werden Schaugärten und virtuelle Reisen die Besucher in andere Welten entführen. Auf breiten Rundwegen, die den Besucher durch landschaftsarchitektonisch gestaltete Passagen leiten, werden den Gästen auf unterschiedliche Weise entfernte Länder und fremde Kulturen dargeboten. Gestaltete Gärten, spannende Spielplätze und ein vielfältiges gastronomisches Angebot spiegeln die kulturelle Vielfalt der Elbinsel wider.

Ihren Arbeitsradius entfaltet die igs 2013 nicht nur in Wilhelmsburg. Auch in der Metropolregion Hamburg werden Kooperationsprojekte initiiert. Mit dem „Otto Linne Preis“ fördert die igs 2013 die grundsätzliche Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen urbaner Landschaftsarchitektur von Studierenden und jungen Absolventen der Fachrichtung Landschaftsarchitektur – beispielhaft an Zukunftsstandorten in Hamburg von einem internationalen Teilnehmerfeld erarbeitet.



Rahmenplan igs 2013 (Übersicht)



7 English summary

igs internationale gartenschau hamburg 2013

From April to October 2013 Hamburg will once again host an international garden show. The objective is to create a 21st century public park on Europe's largest river island, Wilhelmsburg, located in the River Elbe.

The site already hints at the fact that here too the attractive Hamburg mixture of water and green open space will play a leading role. This blend will be combined with such current themes as fitness in the fresh air and relaxation and exercise in pleasant surroundings. In addition to the nearby harbour and the surrounding water, Wilhelmsburg is characterised by its international population. This inspired the igs internationale gartenschau hamburg 2013 to choose "Around the World in 80 Gardens" as its motto.

During the garden show Hamburg will be the focal point of an international network of events. Various designer show gardens and virtual journeys at the Wilhelmsburg site will transport visitors to other worlds. A circular system of wide pathways will lead guests through sections designed by landscape architects and will show them numerous distant countries and foreign cultures in a variety of ways. Gardens, exciting playgrounds, and a wide range of international cuisine will reflect the cultural variety of this island.

Wilhelmsburg's new park will be divided into seven different areas for the garden show, based on exhibitions to different worlds. Loosely based on Jules Verne, visitors will take a trip around the

world as they walk through 80 gardens. Among these are the World of Ports near the entrance to the grounds, and the World of Cultural Diversity in the centre of the park. The World of Water and the World of Religions are located on the west side, and the World of Activity on the east side. And finally, the World of Nature and the World of Continents are located in the southern part of the park.

The Competition

The international garden show hamburg will design 80 imaginative gardens in seven 'worlds' covering different topics, leading visitors on a journey through time to the landscapes of our globe. So what could be more obvious than to invite young, ambitious people from different cultures to participate in this design effort?

For this reason, igs 2013 was asking landscape architecture students from eleven different countries to contribute to a garden show in Germany.

The task of the competition was to create an open space design for one of ten gardens selected from the 80 gardens of the international garden show hamburg 2013. Students of international universities were developing designs for a garden assigned to their universities by igs 2013. Each participating university was working on a different garden.

The international garden show hamburg 2013 intends to construct the winning design submitted by each university by 2013.

Eleven universities participated in the competition.²⁶ design contributions were submitted for nine garden themes. igs 2013 attributed each university with a different garden location so that the universities would not be competing directly with each other. All nine locations adhere to the same course of action.

Distribution of the prizes

The jury unanimously decided to nominate the designs „Hong Kong“, „[up]root :: [trans]plant“, „Once upon a crate“, „The First Garden on Mars“ each with a first price (€1000). In addition the jury decided to award the designs „Invernasis“, „In the axis of artificiality“, „Green Dish Garden“, „Globe 23 – Sustainable Support“, „From Acrobatics to Magic“ with an honourable mention-prize of €500 each. Furthermore it is discussed that each of the Kenyan designs will be awarded with €333,33. With their ideas and in cooperation with the igs 2013, a Kenyan garden should be developed in another location.

Regrettably, as no designs could be selected for „En vogue – a garden très chic“ and „the lost garden“, a new office will be commissioned for these locations.

Abridgments: Jury's appraisal 1st Prizes

Hong Kong

“The work impresses with its innovative interpretation of the container structure, which fits very well into the theme world of ports.”

[up]root :: [trans]plant

“This contribution is distinguished by a comprehensible concept, compatible to a garden show. ...Overall, the design offers an attractive and feasible proposal, which fits very well into the garden show concept.”

Once upon a crate

“The main idea of the “Pixel Garden“ is to visually depict a sensation, expressed using simple symbolism.”

First Garden on Mars

“...the design employs relatively simple means to convey an impressive spatial atmosphere...”

Bildnachweis

Titelfoto: Michaela Prescott, Irène Laplanche, Hèloise Chaigne; S.3: Dr. hanna Bornholdt und büro lucherhandt; S. 5–7: Wettbewerbsteilnehmer/–innen; S.8: Guo Yunjia Lehana, Nur Syfiqah Nahadi, Sng En Ai Rebecca; S.9: RMP Landschaftsarchitekten; S.10–13: Guo Yunjia Lehana, S. 14: Nur Syfiqah Nahadi; S.15: Sng En Ai Rebecca; S.16: Agnes Ladjevardi, David Duxbury, Alison Hirsch, Arroussiak Gabrielian, Marisa Berstein, Nicolas Koff; S.17: RMP Landschaftsarchitekten; S.18–21: Agnes Ladjevardi, David Duxbury; S.22: Alison Hirsch, Arroussiak Gabrielian; S.23: Marisa Berstein, Nicolas Koff; S.24: Pau Santamaria, Tomas Clavijo, Adriana Caballero, Carlos Espino, Patricia Ortiz de Landulce Acosta, Ana Vidal Fortanet; S.25: RMP Landschaftsarchitekten; S.26–27: Pau Santamaria, Tomas Clavijo; S.28: Adriana Caballero, Carlos Espino; S.29: Patricia Ortiz de Landulce Acosta, Ana Vidal Fortanet; S. 30: Marion Mukolwe, Mae Fredrick, Linda Kimemia; S.31: RMP Landschaftsarchitekten; S.32–33: Marion Mukolwe; S.34–35: Mae Fredrick; S.36–37: Linda Kimemia; S. 38: Michaela Prescott, Irène Laplanche, Hèloise Chaigne, Brock Hogan, William Welsh, Matthew Hamilton, Niki Schwabe; S.39: RMP Landschaftsarchitekten; S.40–43: Michaela Prescott, Irène Laplanche, Hèloise Chaigne; S.44: Brock Hogan, William Welsh; S.45: Matthew Hamilton, Niki Schwabe; S.46–47: Elise Campbell; S.48: Liis Jürsoo, Riiu Efert, Merlin Miller, Siiri Römer, Mirjam Veiler, Katrin Kitsel, Kerda Kübersepp, Liina Metsaots, Inês Luis; S.49: RMP Landschaftsarchitekten; S.50–51: Liis Jürsoo, Riiu Efert, Merlin Miller; S.52–53: Siiri Römer, Mirjam Veiler, Katrin Kitsel; S.54–55: Liina Metsaots, Inês Luis; S.56: Joon-ho Shin, Seung yeon Lee, Ho beom Song, Young kyun Yang, Woo shin Joo, Nakgeon Choi, Yeongseok Park, Yu sung Mi, Jung han Sol, Joo so Hee, Song ji Ho, Lee eun Ho, Jang ho Jin, Jo yeon Hwa, Yoo Sungeun; S.57: RMP Landschaftsarchitekten, S.58–61: Joon-ho Shin, Seung yeon Lee, Ho beom Song, Young kyun Yang, Woo shin Joo; S.62–63: Nakgeon Choi, Yeongseok Park; S.64: Yu sung Mi, Jung han Sol, Joo so Hee, Song ji Ho, Lee eun Ho, Jang ho Jin, Jo yeon Hwa; S.65: Yoo Sungeun; S. 66: Rodolfo Parolin Hardy, Gilberto Baroni Jr., Thiago Augustus, Maria Vieira, Cristiane Ishiuti, Fabiola Hidaka, Geisa Osaki Kanno, Juliana Chohfi, Marianne Medeiros Gomes; S. 67: RMP Landschaftsarchitekten; S.68–69: Rodolfo Parolin Hardy, Gilberto Baroni Jr., Thiago Augustus; S.70: Maria Vieira, Cristiane Ishiuti, Fabiola Hidaka, Geisa Osaki Kanno, Juliana Chohfi; S.71: Marianne Medeiros Gomes; S.73: freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung; S.75: hauschild + siegel architecture; S.81: RMP Landschaftsarchitekten